



EXAKTA

24x36
mm

Die Kine-Exakta

für Kino-Normalfilm 24/36 mm liefert haarscharfe Bildchen, die sich beliebig vergrößern lassen. Sie ist schnell gebrauchsfertig und daher für Reihenbilder sehr geeignet.



Die Standard-Exakta

mit dem günstigen Rollfilm-Format 4/6,5 cm gibt den Aufnahmen auch ohne Vergrößerung schon eine gute Bildwirkung.

Prospekt gratis!



EXAKTA

4x6 1/2
cm

Thagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & CO
DRESDEN-Striesen 47

Beide Exaktas

sind für lichtstärkste Objektive (bis 1:1.9) sowie Spezialobjektive mit verschiedenen Brennweiten-eingerichtet, die sich auch bei geladener Kamera gegeneinander auswechseln lassen. Dabei kann mit jedem dieser Objektive das Bild schon vor der Aufnahme im Reflex-Lichtschacht auf Ausschnitt, Bildwirkung und Tiefenschärfe kontrolliert werden.

Zur Messe in Leipzig: Technische Messe, Halle 12, Kopfplatz

Neuheiten-Bericht

(In dieser Abteilung besprechen wir kostenlos alle uns eingesandten Neuheiten in photographischen Bedarfsartikeln nach vorheriger eigener objektiver Prüfung. Wir bitten um Einsendungen von Proben und Modellstücken. Letztere folgen auf Wunsch zurück)

„Kine Exakta“, die neue Kleinfilm-Spiegelreflex-Kamera 24 × 36 mm

Zwei Kameratypen erfreuen sich heute bekanntlich großer Beliebtheit: Die Spiegelreflex-Kameras, die eine Bildeinstellung auf der Mattscheibe ermöglichen und die Kleinfilm-Kamera für das Format 24 × 36 mm. Der Wunsch, diese beiden so beliebten und vorteilhaften Kameratypen in einer einzigen Kamera zu vereinigen, ist daher naheliegend und erfolgversprechend. Diesen Weg hat die Firma Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden A 19, bei der Konstruktion ihrer neuen „Kine-Exakta“ beschritten, die eine Fortentwicklung der bisherigen „Exakta“ 4 × 6½ cm darstellt. Die charakteristischen Besonderheiten dieser Kamera wurden in sehr zweckmäßiger Weise auf eine Neukonstruktion übertragen, die sich des Kleinformat-Films zur Aufnahme bedient. Die Kamera verwendet die handelsüblichen Filmpatronen, die perforierte Kinofilme von 1,60 m Länge enthalten.

Die „Kine-Exakta“ besitzt eine Reihe sehr gut durchdachter Konstruktionsmerkmale. Den bereits belichteten Teil des in der „Kine-Exakta“ befindlichen Filmstreifens kann man jederzeit durch ein kleines, eingebautes Messer im Innern der geschlossenen Kamera abschneiden und herausnehmen, um ihn zu entwickeln. Das Objektiv läßt sich mit einem Griff auswechseln und man kann jederzeit Objektive der verschiedensten Brennweiten und Lichtstärken einsetzen, ohne daß der eingelegte Film hierdurch verschleiert würde. Für Nahaufnahmen in großem Abbildungsmaßstabe, für Reproduktionen usw. kann man verschieden lange Rohrstutzen zwischen Objektiv und Kamerakörper einsetzen. Ein Beweis für die Univer-

salität der Kamera ist auch die Tatsache, daß sie sich mit Hilfe eines Mikrozwischenstückes auf jedem Mikroskop befestigen läßt, um Mikroaufnahmen zu machen. Der Schlitzverschluß, der Belichtungszeiten bis zu $\frac{1}{1000}$ Sekunde gestattet, ist mit dem Filmtransport gekuppelt, so daß Doppelbelichtungen unmöglich sind. Der Verschluß umfaßt im übrigen einen sehr weiten Einstellbereich, da man Belichtungszeiten von $\frac{1}{1000}$ bis 12 Sekunden Dauer völlig automatisch ausführen kann. Außerdem besitzt er für

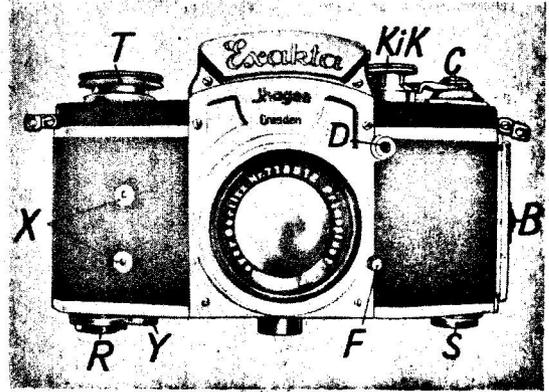


Abb. 1a

Selbstaufnahmen und ähnliche Zwecke ein Vorlaufwerk mit automatischer Auslösung, das bis zu 6 Sekunden belichtet. Wie die bisherige „Exakta“, stellt auch die „Kine-Exakta“ eine sogenannte „einäugige“ Spiegelreflex-Kamera dar. Sie besitzt nur ein einziges Objektiv, das nicht nur zur Aufnahme dient, sondern auch auf der Mattscheibe das Kontroll- und Scharfstell-Bild erzeugt. Irgendwelche Unterschiede zwischen Mattscheibenbild und wirklicher Aufnahme, z. B. in der Bildbegrenzung, sind bei der „Kine-Exakta“ vollkommen unmöglich. Die Gefahr der Parallaxe und der Bildfeldschrumpfung sind bei dieser Kamera völlig ausgeschaltet, gleichgültig, welches Objektiv

Deutsche Schule für Optik und Fototechnik zu Berlin

NÄCHSTER HAUPTKURSUS DER ABTEILUNG FOTOTECHNIK:

Hauptkursus 1937 II Beginn: Anfang Oktober 1937

Ende: Mitte Dezember 1937 / Gebühr: RM 200.—

Nähere Auskunft, auch über andere Kurse, durch die Geschäftsstelle der Schule, Berlin N 20, Hochstr. 46 (Fernspr.: 462554)

Dr. Mindt, Direktor



-Neuheiten

finden Sie in Halle XII

Stand 130, 132, 134

verwendet wird. Für Aufnahmen, die besser in Augenhöhe gemacht werden, bzw. für Sportaufnahmen, bei denen es zweckmäßiger ist, den Aufnahmegegenstand unmittelbar mit den Augen zu verfolgen, dient ein Rahmensucher, der in den Lichtschuttschacht der „Kine-Exakta“ eingebaut ist.

eingraviert Filmzähluhr. Dieser Knopf läuft in einen langen Metallhebel aus, der das Fortschalten des Films und Spannen des Verschlusses sehr erleichtert. Ein Blick in das Innere der neuen Kamera zeigt Abbildung 2, die den Verlängerungshebel A des Knopfes C deutlicher erkennen läßt. Außerdem sehen wir in dieser Abbildung

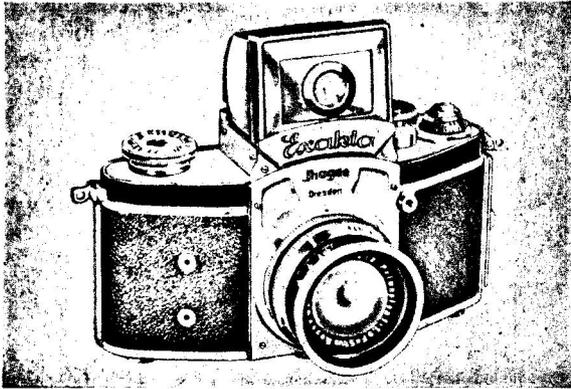


Abb. 1b

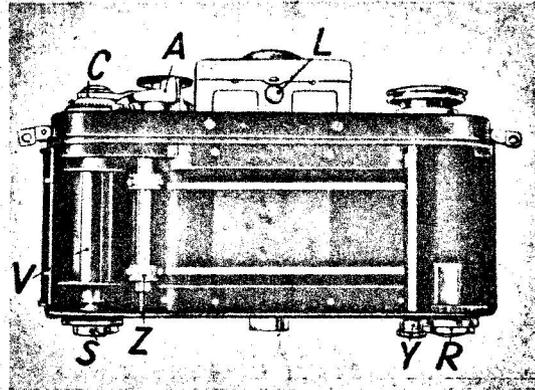


Abb. 2

Eine äußere Ansicht der neuen Kamera zeigt unsere Abbildung 1a. Rechts über dem Objektiv befindet sich der Auslöseknopf D des Schlitzverschlusses, rechts hiervon sehen wir auf der Oberseite 2 Metallknöpfe. Der unmittelbar neben dem Lichtschacht angebrachte geriffelte Knopf KiK dient zum Einstellen von kurzen Belichtungszeiten, der rechts von diesem befindliche Knopf C trägt rings um seinen Fuß einen Ring mit

die Transportzahntrömmel Z, die Filmspule V, sowie die Schneidevorrichtung Y. Der Raum oberhalb des Buchstabens R dient zur Aufnahme der unbelichteten Filmspule. Die wichtigsten Einstellorgane der Kamera läßt noch einmal die Abbildung 3 in einer Sicht von oben erkennen. Der Film-Transporthebel A ist uns bereits bekannt. Wenn man diesen in Richtung des Uhrzeigers einmal bis zum Anschlag herumschwenkt, so wird der

Liese gang

PROJEKTIONS-UND VERGRÖßERUNGS-APPARATE

Für
Leipziger
Frühjahrsmesse

Grosse Technische Messe
Halle 12 Stand 128

Verschluß gespannt und der Film um eine Bildlänge weiter transportiert. Die Einstellung des Verschlusses erfolgt an dem Einstellknopf KiK z. B. in folgender Weise: Mit Daumen und Zeigefinger hebt man den äußeren Ring K, der die eingravierten Ziffern und die Buchstaben Z und B trägt, kräftig an und dreht ihn

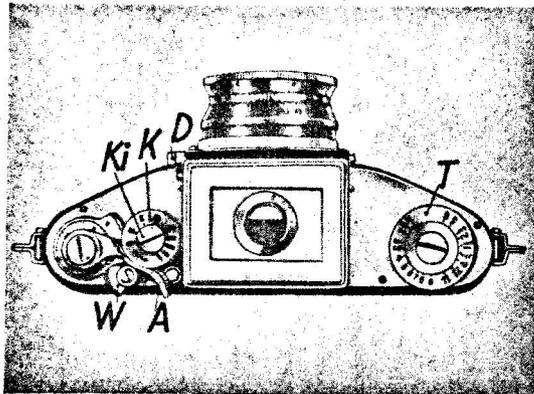


Abb. 3

in der Richtung des eingravierten Pfeiles so, daß die Zahl 25, die einer Belichtungszeit von $\frac{1}{25}$ Sekunde entspricht, neben dem eingravierten Punkt der inneren runden Scheibe KiK zum Stehen kommt. Der zweite Zeitregelknopf T dient zum Einstellen der langen Belichtungszeiten von $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{2}$, 1, 2, 3, 4 usw. bis 12 Sekunden.

Auch ein weiteres Problem fand bei der „Kine-Exakta“ eine neuartige und zweckmäßige Lösung: Mattscheibe und Einstell-Lupe sind vereint, so daß eine

besonders genaue Scharfeinstellung gewährleistet ist. Die Scharfeinstellung des Bildes erfolgt bei der „Kine-Exakta“ wie bei jeder Reflex-Kamera bei der waagrecht liegenden Mattscheibe, auf die es von unten her durch einen schräg gelagerten Spiegel geworfen wird. Um nun einen hohen Grad der Einstellgenauigkeit zu erzielen, wurde die Mattscheibe der „Kine-Exakta“ in der Weise mit einer Einstell-Lupe vereinigt, daß beide zusammen eine einzige, ziemlich dicke Platte von optischem Glase bilden. Die ebene Unterseite derselben ist fein mattiert, ihre Oberseite hingegen linsenförmig gekrümmt und bildet eine kräftige Lupe. Auf diese Weise wird erreicht, daß das Auge durch die Lupenoberfläche des Glaskörpers hindurch auf dessen planer Unterseite ein sehr helles, bis in die vier Ecken ausgeleuchtetes und erheblich vergrößertes Mattscheibenbild erblickt, das einem Bild der Größe 4×6 cm entspricht. Ueber diese Mattscheiben-Lupe kann außerdem eine zweite Lupe geklappt werden, die das Bild im Ausschnitt wiederum um das Doppelte vergrößert.

Die „Kine-Exakta“ vereinigt in sehr vorteilhafter und zweckmäßiger Weise die Vorzüge der Ein-Objektiv-Spiegelreflex-Kamera mit denjenigen des Kleinbildformates und stellt daher eine interessante Erweiterung der Reihe der Kleinbildkameras dar.

Elektrischer Großflächen-Trockner

Zum Trocknen von Platten, Filmen und Papieren bringt die Firma **Hans Schreiber, Erlangen, Dietrich-Eckart-Platz 11**, einen zweckmäßigen elektrischen Großflächen-Trockner heraus, der für Kalt- und Warmluft einstellbar ist. Die mitgelieferte Haltevorrichtung er-

Die Messe-Hauptausgabe Nr. 8

der „Photographischen Industrie“, für die wieder eine zielsichere Propagandaverbreitung im In- und Auslande und auf der Messe selbst vorgesehen ist, muß pünktlich am

18. Februar

abgeschlossen werden. Wir erbitten daher möglichst umgehende Einsendung Ihrer Anzeigenvorlage und etwaiger Druckstöcke.

Anzeigenpreise trotz erhöhter Auflage unverändert:

$\frac{1}{1}$ Seite RM 125.—	$\frac{1}{3}$ Seite RM 41.67	$\frac{1}{6}$ Seite RM 20.84
$\frac{1}{2}$ Seite RM 62.50	$\frac{1}{4}$ Seite RM 31.25	$\frac{1}{8}$ Seite RM 15.63

Ständige Inserenten erhalten darauf den abschlußmäßigen Nachlaß

„Die Photographische Industrie“, Anzeigenabteilung

Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 108, Fernsprecher 17 58 45

Vorschau auf die Leipziger Photo- und Kino-Messe

Der Leipziger Frühjahrsmesse sieht der Photohändler mit besonderem Interesse und mit größter Spannung entgegen, denn er weiß, daß die photographische Industrie ihre Saisonneuheiten stets zuerst auf der Messe anzubieten pflegt. Die Messe gibt ihm daher nicht nur einen Ueberblick über den gesamten Markt, sondern macht ihn auch ständig mit wichtigen und interessanten Neuheiten bekannt. Bei der Rührigkeit und Initiative der deutschen photographischen Industrie bringt jede Messe beachtenswerte Neuerscheinungen und auch die bevorstehende Frühjahrsmesse wird den Photohändler in dieser Hinsicht nicht enttäuschen, wie die nachstehende Vorschau zeigt.

Kameras und Optik

Die Zeiss Ikon A.-G., Dresden, hatte zur vorjährigen Frühjahrsmesse eine große Reihe zum Teil grundsätzlich neuer Kameras herausgebracht. Die Neuheiten, die sie auf der diesjährigen Messe anbieten wird, lassen erkennen, daß sie das gesamte Gebiet des Kamerabaues systematisch weiter entwickelt und ausgestaltet hat. Zu den Modellen „Contax II“ und „Contax III“, die auf der letzten Messe zum ersten Male angeboten wurden, hat sie neue Objektive herausgebracht. Außer dem „Olympia-Sonnar“, das mit seiner langen Brennweite von 18 cm und der hohen Lichtstärke 1:2,8 schon bei den Aufnahmen zu den Olympischen Spielen Aufsehen erregte, ist neuerdings auch ein spezielles Weitwinkelobjektiv erschienen, nämlich das „Zeiss-Biogon“ 1:2,8, $f = 3,5$ cm, das mit dem großen Bildwinkel von 64° eine beachtenswert hohe Lichtstärke vereinigt und das gesamte Bildfeld scharf auszeichnet. Es wurde aber nicht nur die „Contax-Photographie“ weiter ausgebaut, sondern auch die Reihe der bekannten Zeiss Ikon-Rollfilmkameras ergänzt. So erschien kürzlich die besonders preiswerte Metall-Springkamera „Bob“ 6×9 cm und kurz darauf die „Super-Ikonta II“, $4\frac{1}{2} \times 6$ cm, die eine Sicherung gegen Doppelbelichtungen, einen Albada-Sucher und die sehr bequeme Gehäuseauslösung besitzt. In ähnlicher Weise wurden auch alle anderen Kameras der „Super-Ikonta“-Serie verbessert. Sämtliche Modelle erhielten den bewährten Albada-Springsucher und wurden mit einer Gehäuseauslösung versehen. Diese letzte Neuerung ist auch bei fast allen Modellen der „Nettar“- und „Ikonta“-Serie zu finden. Aber abgesehen von diesen Verbesserungen hat sich diese Gruppe der einfacheren Zeiss Ikon-Rollfilm-Springkameras auch noch wesentlich erweitert. Die „Bob“ und die „Nettar“ gibt es jetzt im Format $4\frac{1}{2} \times 6$ cm, dem sogenannten Sparformat, das statt 8 Bildern 16 Bilder auf einem gewöhnlichen B II/8-Film ergibt. Während die „Bob“ mit dem „Nettar“-Anastigmaten 1:6,3 ausgestattet ist, ist die „Nettar“ $4\frac{1}{2} \times 6$ cm lichtstärker (Nettar-Anastigmat 1:4,5). Sie wird mit einem optischen Durchsichtssucher ausgestattet, ist mit einer Gehäuseauslösung versehen und hat verchromte Metallteile. Außerdem ist sie für Holz- und Metallspulen verwendbar. Da sich das Format 6×6 cm einer ständig wachsenden Beliebtheit erfreut, wurde auch eine „Ikonta“ in diesem Format herausgebracht, die in ihrer Handhabung der Super-Ikonta 6×6 cm weitgehend ähnelt. Von ihren wichtigsten Konstruktionsmerkmalen seien genannt: Gehäuseauslösung, verchromte Schutzleisten, optischer Springsucher, 2-Punkt-Einstellung, Springmechanismus und pansichere Filmfenster. Die

optische Ausrüstung reicht vom Nettar 1:4,5 bis zum Zeiss-Tessar 1:3,5, die Verschlüsse vom einfachen „Telmar“ bis zum „Compur-Rapid“. Die Contax-Kamera an sich hat keinerlei Veränderung erfahren. Ihr Arbeitsgebiet wurde aber durch viele Hilfs- und Zusatzgeräte erweitert. Hierauf kommen wir weiter unten noch des näheren zurück.

Die I. G. Farbenindustrie A.-G., Agfa, Berlin SO 36, bringt zur Messe eine besonders billige Kleinbildkamera 24×36 mm heraus, die die Bezeichnung „Karat“ trägt. Die Kamera ist mit einem Agfa-„Igestar“ 1:6,3, 5 cm Brennweite, ausgestattet, der scharfe Negative von bester Vergrößerungsfähigkeit liefert. Die Kamera ist sehr compendiös und besitzt verschiedene interessante Konstruktionsmerkmale. So ist es beispielsweise nicht erforderlich, den Film in die Leerkassette bzw. Leerspule besonders einzufädeln, sondern er braucht nur über die Transportvorrichtung gelegt zu werden. Er spult sich dann von selbst in die Leerkassette hinein, die nach der Belichtung ohne Zurückrollen des Films aus der Kamera genommen wird. Für die Kamera wird eine besondere Kassette geliefert, die Kleinbildfilme für nur zwölf Aufnahmen enthält. Hierbei wurde von der richtigen Voraussetzung ausgegangen, daß der minderbemittelte Amateur nur selten Gelegenheit hat, einen Film mit 36 Aufnahmen innerhalb absehbarer Zeit durchzubelichten. Der Preis der „Karat“ beträgt nur 42 RM, so daß sie eine Volkskamera im wahrsten Sinne des Wortes darstellt. — Die bekannten Agfa-Rollfilmkameras haben insofern eine Verbesserung erfahren, als sie mit einer Gehäuseauslösung versehen wurden. Mit dieser Gehäuseauslösung wurden zunächst die Agfa-„Billy-Rekord“, $f = 4,5$, und die Agfa-„Compur“ ausgestattet. — Auf dem Gebiete der Amateurkinematographie bringt die Agfa als Neuheit die „Movex 8“ heraus, die — wie schon der Name erkennen läßt — für das 8-mm-Format bestimmt ist. Die Kamera zeichnet sich durch kleinste Ausmaße aus und besitzt ein Gewicht von nur 850 g. Sie ist mit einem Agfa-Kine-Anastigmat ausgestattet, der eine Lichtstärke von 1:2,8 und eine Brennweite von 1,2 cm besitzt. Infolge der großen Tiefenschärfe des kleinen Objektivs erübrigt sich daher eine Entfernungseinstellung. Das sehr kräftig gebaute Federwerk zieht zirka 2 m Film mit gleichbleibender Geschwindigkeit hindurch. Der Film wird in der Breite von 8 mm geliefert, braucht daher nach dem Umkehren usw. nicht geteilt zu werden. Er befindet sich in einer Kassette, die sehr schnell und leicht in die Kamera eingelegt werden kann.

Die Firma Niezoldi & Krämer, G. m. b. H., München 23, wird als Neuheit die Ausführung B des Cine-Nizo 8 E auf der Messe zeigen, die eine Einzelbildschaltung und eine Selbstaufnahmemöglichkeit bietet und durch eine Fernauslösung ergänzt wurde. Dieses Modell wird in Zukunft auch mit einer Rückrollvorrichtung versehen werden, wodurch Ueberblendungen und verschiedene Trickmöglichkeiten ausgeführt werden können. — Von den Projektoren der Firma ist besonders zu erwähnen der Nizo-Projektor 8 TA für 8-mm-Film, der bei stabilster Ausführung und hoher Lichthelligkeit zu einem günstigen Preis geliefert wird.

Die Firma Franz Kochmann, Fabrik photographischer Apparate, Dresden-A., wird auf ihrem Messestand eine neue Ausführung der „Reflex-Korelle“ zeigen, die mit einem automatisch begrenzten Film-

transport ausgestattet wurde. Die Einstellung der Kamera kann nunmehr auch bei weniger günstigem Licht — z. B. bei Theater- bzw. Nachtaufnahmen — ohne Kontrolle des Filmfensters erfolgen.

Die Plaibel Verkaufsgesellschaft, Braunschweig, bringt in ihrer „Makina II S“ eine Weiterentwicklung der „Makina II“ heraus. Bei diesem neuen Modell sind die Objektive in einer Schnellwechselfassung untergebracht. Diese besteht aus einem mehrgängigen Spezialgewinde, das stets sofort greift und die optische Präzision der Schraubenfassung mit der Schnelligkeit anderer Systeme vereinigt. Die optische Ausrüstung der „Makina“ wurde in der Weise ergänzt, daß für sie das besonders lichtstarke „Tele-Makinar“ 1:4,8, $f = 19$ cm, geschaffen wurde.

Die „Pilot 6“, die einäugige Spiegelreflexkamera der Firma Kamera-Werkstätten Guthe & Thorsch G. m. b. H., Dresden-A. 21, hat insofern eine Aenderung erfahren, als der Verschuß jetzt neben B (Ball) und T (Zeit) Momentzeiten von $\frac{1}{15}$ bis $\frac{1}{150}$ Sekunde aufweist. Die Lupe wurde zur Springlupe ausgestaltet, eine Tiefenschärfentabelle angebracht und durch einige kleine Aenderungen auch das Aussehen der Kamera weiter verbessert.

Das Ihagee-Kamera-Werk, Dresden-A. 19, wird auf der Messe seine neue „Kine-Exakta“ 24×36 mm anbieten, wie wir bereits in der Messe-Vornummer eingehend besprochen haben.

Die Firma Jos. Schneider & Co., Bad Kreuznach, Rhld., erscheint zur Messe mit einer Neukonstruktion, dem „Xenon“ 1:2, $f = 5$ cm, das für Klein-kameras bestimmt ist und trotz der hohen Lichtstärke so gestaltet werden konnte, daß es auch in dem Compurverschluß Größe 00 montiert werden kann. Ferner werden verschiedene Formen des neuen „Xenar“ 1:2,8 zu sehen sein, und zwar „Xenar“ 1:2,8, Brennweite 5 cm, und „Xenar“ 1:2,8, Brennweite 7,5 cm. Die für Kinoproduktionen bestimmten Xenone wurden durch eine lichtstarke Serie etwas einfacheren Aufbaues ergänzt, nämlich die „Kinoplane“ 1:2,7 cm. Schließlich wurde auch die Einstellfassung, insbesondere diejenige der bekannten „Tele-Xenare“, nach modernen Gesichtspunkten umgestaltet.

Die schon jahrelang zur Messe ausstellende Firma Kamera-Fabrik Woldemar Beier G. m. b. H., Freital, bringt dieses Jahr ihre Rollfilmkameras „Rifax“ in den Größen $4,5 \times 6$ cm, 6×6 cm und 6×9 cm mit Entfernungsmesser heraus. Der Entfernungsmesser — Koinzidenzprinzip, die Konturen zwei verschobener Bildhälften müssen sich decken — ist mit dem Objektiv gekuppelt, so daß eine automatische Einstellung erfolgt. Das helle Blickfeld des Entfernungsmessers ermöglicht auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen ein schnelles und genaues Einstellen. Die Einstellung erfolgt durch Radialhebel, der beim Schließen der Kamera automatisch auf Unendlich zurückgeht. Nur Markenobjektive bis zur Lichtstärke 2,9 werden in die Kameras eingebaut. Die Größen 6×6 cm und 6×9 cm werden mit auswechselbarer Einlage für Aufnahmen $4,5 \times 6$ cm geliefert. Alle Kameras mit Compurverschluß werden mit einem gesetzlich geschützten Auslösehebel ohne Mehrpreis geliefert. Der Verschuß ist dadurch bequem und erschütterungsfrei auszulösen. Die Kamera liegt sicher in der Hand und verwackelt nicht.

Die Firma Otto Berning & Co., Schwelm, hat ihre Robot-Kameras systematisch weiter entwickelt. So wird

sie u. a. auf der Messe ein Gerät vorführen, bei dem die Auslösung des „Robot“ durch einen Elektromagneten erfolgt. Auf diese Weise kann die stets aufnahmebereite „Robot“-Kamera auch in solchen Fällen benutzt werden, wo eine Betätigung des Verschlusses von Hand aus nicht möglich oder nicht erwünscht ist, z. B. bei Aufnahmen von Tieren in freier Wildbahn, zur Beobachtung von Sprengungen usw. Diese Einrichtung bietet auch die Möglichkeit, Bewegungsphasen oder bestimmte Meßwerte fortlaufend photographisch zu registrieren.

Die Firma Siemens A.-G., Berlin-Siemensstadt, bringt für ihre Schmalfilmkameras D und F eine neue Weitwinkeloptik mit der hohen Lichtstärke 1:1,9 heraus. Dieses Objektiv, das in Zusammenarbeit mit den Optischen Werken Jos. Schneider, Bad Kreuznach, Rhld., entwickelt wurde, besteht aus einem sechslinsigen Anastigmaten, der auch bei voller Oeffnung ein Bild mit bester Brillanz und Schärfe liefert. Die Anpassung an den Sucher, der ja stets den richtigen Bildausschnitt zeigen muß, geschieht mit Hilfe einer Vorschaltlinse, die vor dem in die Kamera eingebauten Durchsichtssucher angebracht wird bzw. mittels eines besonderen Durchsichtssuchers, der sich in einer Schwalbenschwanzführung an der Kameraoberseite sicher befestigen läßt. In die gleiche Schwalbenschwanzführung kann ein ebenfalls neu erschiener Fernrohrsucher eingeführt werden, der dazu dient, bei Verwendung von Objektiven mit langer Brennweite ein größeres Sucherbild zu bekommen

Hilfsmittel für die Aufnahmen

Wie bereits oben kurz erwähnt wurde, wurde durch die Zeiss Ikon A.-G. das Arbeitsgebiet der „Contax“ durch viele Hilfs- und Zusatzgeräte erweitert. Für Reproduktionen in natürlicher Größe, sowie zwei- und vierfache Vergrößerung werden entsprechende Zwischenrohre geliefert. Für Lupenaufnahmen erlaubt eine Mikrofassung die Befestigung von Mikroskopobjektiven im Contax-Bajonett. Weiter ist ein Klarscheiben-Adapter zu erwähnen, auf dessen Fadenkreuz mit der 10fachen Zeiss-Lupe scharf eingestellt werden kann. Ein Einstellschlitten erlaubt bei Lupenaufnahmen und für Contameteraufnahmen vom Stativ aus besonders einfache Scharfeinstellung. Ein Mattscheibenadapter mit Spiegel-lupe, um 350° drehbar, ist besonders zweckmäßig am großen Repro-Gerät, am Röntgen-Repro-Gerät, sowie auch am Universalstativ. Wer viel mit Magniphot- und Repro-Geräten arbeitet, wird besonders bei Nahaufnahmen die aufsteckbaren Blendenskalen begrüßen. Das Einstellen und Ablesen der Blenden kann bequem von der Seite und von hinten vorgenommen werden. Für Augenaufnahmen wurde ein Zwischenstück geschaffen, so daß jetzt am Zeiss'schen Instrumententisch die Contax benutzt werden kann. Für medizinische Aufnahmen aller Art, insbesondere Zahnaufnahmen, wurde ein Spezialstativ konstruiert, das eine zweifache Beleuchtungseinrichtung trägt, auf der entweder die Contax mit Contameter oder der Einstellkopf mit Zwischenrohren oder Spiegelreflexansatz befestigt werden.

Zur Plaibel-Makina werden Hilfsmittel herausgebracht, die insbesondere für die Infrarotphotographie bestimmt sind. Zur Vermeidung der bei Verwendung von Infrarotfiltern auftretenden Fokusdifferenz war es im allgemeinen bisher notwendig, das Objektiv stark abzublenden. Das wird in der Weise vermieden, daß für die verschiedenen Infrarotmaterialien Korrektionsfilter ausgearbeitet wurden, die einen Ausgleich der durch das

werferraums in manchen Fällen nicht oder nur mit erheblichem Kostenaufwand möglich. Infolgedessen ist vereinzelt versucht worden, in solchen Fällen die Bildwerfer übereinander aufzustellen. Diese Lösung ist jedoch nicht ungefährlich und kann, wie ein Einzelfall beweist, zu

einer erheblichen Gefährdung von Leib und Leben des Vorführers und auch des Publikums führen. Der Rund-erlaß ist an die Landesregierungen, den Reichskommissar für das Saarland und an alle Polizeibehörden gerichtet, gilt also für das gesamte Reichsgebiet.

Die deutsche Photo- und Kino-Frühjahrsmesse 1937

I.

Der recht günstige Verlauf des vorjährigen Sommer- und Herbstgeschäftes hat im Photo- und Kinohandel zu einer sehr optimistischen Auffassung für das Jahr 1937 geführt. Aus diesem Grund ergab sich auch auf der diesjährigen Frühjahrsmesse eine recht lebhaft Nachfrage. In vielen Fällen wurden sogar Abschlüsse erzielt, die über die letztjährigen wesentlich hinausgingen. Die Zufriedenheit der Aussteller wäre vielleicht noch größer gewesen, wenn auf den Bezug gewisser Rohstoffe keine Rücksichtnahme nötig wäre. Wie bereits im Vorjahre, so sorgte auch dieses Jahr wieder ein zwangsläufiger Rundgang dafür, daß alle Meßstände begangen werden mußten. Das Angebot an Neuheiten war im allgemeinen nicht so stark wie im vergangenen Jahre. Soweit Neuheiten angeboten wurden, waren sie auch greifbar, und das ist entschieden ein Fortschritt gegen frühere Jahre, wo man mit dem Erscheinen der Neuheiten über Gebühr warten mußte.

Im Kamerageschäft überwog vielleicht mehr als je die Kleinkamera, und bei der Entwicklung der Feinkornemulsionen und der Feinkornentwickler ist mit immer größerer Sicherheit anzunehmen, daß die Kleinbildphotographie eher noch weitere Fortschritte macht, als daß in irgendeiner Weise mit einer Stagnation oder gar Rückentwicklung zu rechnen ist. Neben dem Kleinformat 24×36 mm waren es die Formate $4\frac{1}{2} \times 6$, 6×6 , 6×9 , die den Markt beherrschten. Nach wie vor fanden auch die Spiegelreflexkameras lebhaftes Interesse, was sich schon aus dem überaus regen Besuch bei einer sehr prominenten Firma dieser Kameraspezialität erkennen ließ. Der Einbau von Entfernungsmessern in die Kamera hat sich weiterhin gut entwickelt. Ebenso hat sich der Einbau der Auslöser in das Gehäuse bei allen bekannten Kamerafabrikaten durchgesetzt. Auf dem Gebiete der Schmalfilmkamera konnte man das immer stärkere Vordringen des 8-mm-Formats beobachten. Eine Neuheit auf dem Gebiete der Schmalfilmkameras, die allerdings nicht auf der Messe angeboten wurde, bildete der Einbau eines mit der Blende gekuppelten elektrischen Belichtungsmessers. Jedenfalls zeigte das ausgestellte Kameramaterial durchweg technische Fortschritte in der Vervollkommnung der einzelnen Modelle und ihres Zubehörs.

Sehr stark war auch das Angebot an neuen photographischen Bedarfsartikeln. Auch auf dem Gebiete der Laborgeräte für Photohändlerbetriebe konnte man eine ganze Reihe von Neuheiten beobachten, die auf eine immer weitere Automatisierung der Negativ- und Positivtechnik hinauslaufen. Auf dem Gebiete der Kopier-technik ist man weiterhin bemüht, durch Einbau von Photozellen und ähnlichen Meßgeräten die Vervollkommnung immer mehr zu rationalisieren. Auch bei Vergrößerungsapparaten findet man neuerdings Photozellen als Meßinstrumente eingebaut.

Bezüglich des Aufnahmematerials steht naturgemäß der panchromatische Film im Vordergrund des Interesses.

Ebenso hat man aber auch auf die Weiterentwicklung des Orthopanfilmes Wert gelegt. Bei beiden Filmarten ist man zu einer wirklichen Steigerung der Allgemein- und Farbenempfindlichkeit gelangt, die eine weitere Entwicklung kaum noch zuläßt.

Der Besuch der Messe seitens der deutschen Händlerschaft war ein ausgesprochen lebhafter, aber auch das Ausland war mit zahlreichen prominenten Firmen, die ebenfalls gut gekauft haben, vertreten. Unter den Händlern konnte man solche aus der Schweiz, Italien, Jugoslawien, Polen, Holland, Belgien, den skandinavischen, baltischen und den Ueberseestaaten sehen. Selbst aus England und Frankreich war eine Reihe interessierter Händlerfirmen anwesend. Auch Oesterreich hatte, wie üblich, eine Reihe seiner prominenten Vertreter entsandt.

Die in früheren Jahren zur Regel gewordene Photohändlerversammlung fand auch in diesem Jahre, und zwar am 1. März, nachmittags 4 Uhr 30, im Großen Festsaal der Central-Theater-Gaststätten, Leipzig Dittrich-Ring 19, statt. Herr Ferdinand Troger, der leider infolge Krankheit nicht anwesend war, ließ durch Herrn Beck, Duisburg, einen kurzen Bericht über die Lage des Photohandels erstatten.

Einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Geschäftsstelle der Fachabteilung Photo und Röntgenbedarf erstattete Herr Dr. Thiessen, der in seinen Ausführungen leider durch eine mangelhaft funktionierende Lautsprecher-Verstärkeranlage sehr beeinträchtigt wurde. Der Bericht des Herrn Dr. Thiessen, auf den wir in einem späteren Heft noch im einzelnen zurückkommen werden, gab ein Bild von der Vielheit der Aufgaben, mit denen sich die Geschäftsstelle sowohl in bezug auf das Photo als auch auf das Prokigeschäft zu befassen hatte. Nach Herrn Dr. Thiessen nahm Herr Hans Wittenberg das Wort über die Entwicklung des Prokigeschäftes. Ueber die Frage der Inzahlungnahme gebrauchter Kameras und die Möglichkeit, Richtlinien zu finden, um die Entwicklung von Schleuderverkäufen zu verhindern, referierte Herr Hermann Beck in sehr beachtenswerten Ausführungen. Viel Interesse fanden auch die Ausführungen, die Herr Otto Haid von der Geschäftsstelle für den Handel über die Betriebsstatistik im Photohandel machte. Mit einem Sieg Heil auf den Führer schloß die recht interessante Veranstaltung, auf die wir — wie bereits erwähnt — noch im besonderen zurückkommen werden.

Die ersten Stände der Messeausstellung in der Turnhalle boten einen Ueberblick über das wichtige Gebiet der Anwendung photographischer Methoden auf dem Gebiete der Vervielfältigung. So zeigte die Kontophot G. m. b. H., Berlin, die verschiedenen Modelle ihrer photographischen Vervielfältigungsgeräte, die es ermöglichen, jede Vorlage positiv oder negativ in jeder gewünschten Größe originalgetreu wiederzugeben. Unter anderem bot sie den „Kontophot-B“ an, der original-

getreue Kopien von Schriftstücken jeder Art in der Größe des Originals oder in beliebiger Verkleinerung unmittelbar auf das lichtempfindliche Papier ergibt. Ein neues Gerät der Fotokopist G. m. b. H., Berlin, ist der Vervielfältigungsapparat Duplex, der die Leistungen der Geräte Studio und Fixa miteinander vereint. Man kann Formate bis zur Größe DIN A 4 entweder 1 : 1 oder in der Fläche um die Hälfte verkleinert wiedergeben. Das Gerät hat deshalb besonders niedrige Betriebskosten und eine sehr vielseitige Verwendungsmöglichkeit. Der Fotokopist-Apparat Kanzlist zeichnet sich dadurch aus, daß er eine besonders große Aufnahmefläche besitzt (30 mal 42 cm). Die Firma Kalle & Co. A.-G., Wiesbaden-Biebrich, führte auf der Messe ein neues Gerät zur Vervielfältigung von Briefen und ähnlichen Schriftstücken vor, das sich durch die Einfachheit seiner Bedienung auszeichnet und bei dem das preiswerte Ozalid-Papier für Trockenentwicklung Verwendung findet. Außerdem hat die Firma eine neue Entwicklungsmaschine (Modell „P“) herausgebracht, die kontinuierlich arbeitet und sowohl ganze Rollen belichteter Ozalid-Papiere fortlaufend wie auch größere Mengen Einzelpausen nacheinander entwickelt. Die sorgfältige Bauart der Maschine und die gute Abdichtung des Ammoniakraumes sowie die eingebaute Entlüftungseinrichtung sichern ein geruchloses Arbeiten.

Die Neuheiten, die die Zeiss Ikon A.-G., Dresden, auf der Messe zur Ausstellung gebracht hat, ließen erkennen, daß sie das gesamte Gebiet des Kamerabaues systematisch entwickelt und ausgestaltet hat. Zu den Modellen „Contax II“ und „Contax III“, die auf der letzten Messe zum ersten Male angeboten wurden, hat sie neue Objektive herausgebracht. Außer dem „Olympia-Sonnar“, das mit seiner langen Brennweite von 18 cm und der hohen Lichtstärke 1:2,8 schon bei den Aufnahmen zu den Olympischen Spielen Aufsehen erregte, ist neuerdings auch ein spezielles Weitwinkelobjektiv erschienen, nämlich das „Zeiss-Biogon“ 1:2,8, $f = 3,5$ cm, das mit dem großen Bildwinkel von 64° eine beachtenswert hohe Lichtstärke vereinigt und das gesamte Bildfeld scharf auszeichnet. Es wurde aber nicht nur die „Contax-Photographie“ weiter ausgebaut, sondern auch die Reihe der bekannten Zeiss Ikon-Rollfilmkameras ergänzt. So erschien kürzlich die besonders preiswerte Metall-Springkamera „Bob“ 6×9 cm und kurz darauf die „Super-Ikonta II“, $4\frac{1}{2} \times 6$ cm, die eine Sicherung gegen Doppelbelichtungen, einen Albada-Sucher und die sehr bequeme Gehäuseauslösung besitzt. In ähnlicher Weise wurden auch alle anderen Kameras der „Super-Ikonta“-Serie verbessert. Sämtliche Modelle erhielten den bewährten Albada-Springsucher und wurden mit einer Gehäuseauslösung versehen. Diese letzte Neuerung ist auch bei fast allen Modellen der „Nettar“- und „Ikonta“-Serie zu finden. Aber abgesehen von diesen Verbesserungen hat sich diese Gruppe der einfacheren Zeiss Ikon-Rollfilmspringkameras auch noch wesentlich erweitert. Die „Bob“ und die „Nettar“ gibt es jetzt im Format $4\frac{1}{2} \times 6$ cm, dem sogenannten Sparformat, das statt 8 Bildern 16 Bilder auf einem gewöhnlichen B-11/8-Film ergibt. Während die „Bob“ mit dem „Nettar“-Anastigmaten 1:6,3 ausgestattet ist, ist die „Nettar“ $4\frac{1}{2} \times 6$ cm lichtstärker (Nettar-Anastigmat 1:4,5). Sie wird mit einem optischen Durchsichtssucher ausgestattet, ist mit einer Gehäuseauslösung versehen und hat verchromte Metallteile. Außerdem ist sie für Holz- und Metallspulen verwendbar. Da sich das Format 6×6 cm einer

ständig wachsenden Beliebtheit erfreut, wurde auch eine „Ikonta“ in diesem Format herausgebracht, die in ihrer Handhabung der Super-Ikonta 6×6 cm weitgehend ähnelt. Von ihren wichtigsten Konstruktionsmerkmalen seien genannt: Gehäuseauslösung, verchromte Schutzleisten, optischer Springsucher, 2-Punkt-Einstellung, Springmechanismus und pansichere Filmfenster. Die optische Ausrüstung reicht vom Nettar 1:4,5 bis zum Zeiss-Tessar 1:3,5, die Verschlüsse vom einfachen „Telmar“ bis zum „Compur-Rapid“. Die Contax-Kamera an sich hat keinerlei Veränderung erfahren. Ihr Arbeitsgebiet wurde aber durch viele Hilfs- und Zusatzgeräte erweitert.

Viel Interesse fand auf der Messe die neue „Kine-Exakta“ 24×36 cm des Ihagee-Kamera-Werk, Dresden, die wir an dieser Stelle bereits eingehend besprochen haben. Bei ihren Vergrößerungsgeräten ist die Firma zum Teil dazu übergegangen, die bisherigen Holzgestelle durch eine Metallsäule zu ersetzen. Durch das große bequeme Handrad kann die Führung an der Metallsäule jetzt sehr leicht gelöst werden und der ganze Apparat läßt sich dann sehr bequem nach oben und nach unten verschieben. Von dem Doppellicht Luminax bot die Firma ein neues Modell an, bei dem das Lampengehäuse aus Metall hergestellt ist. Eine praktische Filmführung mit zwischengelegtem Filmspannrahmen erleichtert die Arbeit wesentlich. Die Firma Frankawerk, Bayreuth (Bayern), bringt die Mehrzahl ihrer Kameramodelle jetzt als Zweibildkameras heraus, insbesondere für die Formate 6×9 cm und 4×6 cm. Sie liefert Kameras in jeder Preislage, darunter auch besonders preiswerte Modelle wie z. B. die „Liliflex“-Apparate. Für die Farbfilmpropaganda des Photohändlers hat die Firma Filmosto-Projektion G. m. b. H., Dresden-A., ein Vorsatzgerät konstruiert, das für den Kleinbildprojektor Filmosto Typ VB 250 bestimmt ist. Dieses Gerät ermöglicht es dem Kunden im Vorführraum, seine eigenen Aufnahmen wie üblich vorzuführen. Man kann aber auch mit wenigen Handgriffen den gleichen Projektor zum automatischen Reklameprojektor umgestalten und ihn z. B. zur Durchprojektion an der Schaufensterscheibe verwenden. Die erwähnte Type VB 250 des Filmosto-Geräts stellt ein sehr leistungsfähiges Projektionsgerät dar, das infolge des Dreifachkondensors und Hohlspiegels sehr helle Bilder liefert. Die Firma Paul Will, München-Pasing, hatte als Neuheit zur Messe das Modell Super ihres Electro-Bewi-Belichtungsmessers gebracht. Dieses ist viermal empfindlicher als der bisherige Electro-Bewi, bietet also unter Beibehaltung des eingebauten optischen Zusatzmessers einen erweiterten elektrischen Meßbereich. Ein vor der Selenzelle angeordneter Springlichtschacht, der dem Kamerawinkel entspricht, gewährleistet richtige Ergebnisse. Das Gerät vereinigt Photo- und Kinoangaben in sich, jedoch auf getrennten Tabellen.

Eine Neuheit sind die Autogeräte der Firma Willy Stübiger, Dresden, die vollautomatisch arbeiten, eine Momenteinstellung bieten und trotz guter optischer und mechanischer Ausstattung sehr preiswert sind. Sie werden für die Formate 4×4 cm, 6×6 cm und 6×9 cm geliefert. Das Modell Standard „B“ gestattet ein Auswechseln des Objektivs, so daß man Vergrößerungen bis zum Siebenfachen, Zehnfachen oder Fünfehnfachen je nach der Brennweite der Optik erzielen kann.

(Wird fortgesetzt.)

Die deutsche Photo- und Kino-Frühjahrsmesse 1937

III.

Die Firma Ed. Liesegang in Düsseldorf zeigte auf der diesjährigen Leipziger Messe eine große Zahl von Neuheiten, über die eine von ihr herausgegebene Liste eine gute Gesamtübersicht bietet, während für die einzelnen Geräte zum größten Teil besondere Listen vorliegen. Die Rajah-Vergrößerungsgeräte sind bereichert worden um zwei neue Modelle, und zwar Universal-Rajah IIb und IIIb für 6×6 bzw. 6×9 cm. Diese unterscheiden sich von Rajah IIb und IIIb dadurch, daß für die ObjektivEinstellung ein Zahntrieb mit Balgenauszug vorgesehen ist, eine Anordnung, die vor kurzem bereits der Universal-Rajah Modell 0 für Kleinaufnahmen erhalten hat. Diese Balgeneräte gestatten in bequemer Weise die Anwendung vorhandener Kameraobjektive. Zu den Rajah-Geräten bringt die Firma Liesegang nunmehr eine Zusatzvorrichtung in den Handel, die ihr sogenanntes Mollidur-Verfahren zur Herstellung einer härteren oder weicheren Beleuchtung auszuüben gestattet. Der Zusatz besteht aus einem unter die Lampenhaube einzusetzenden Rohrstück mit einer Auflagefläche, auf die man nur die eine oder andere zugehörige Blende aufzulegen braucht, um die gewünschte Beleuchtungsart zu erhalten. Unter den Bildwerfern beanspruchen heute besonderes Interesse die Kleinbildprojektoren, die zur lichtbildlichen Wiedergabe der neuen Farbenfilme geeignet sind. Die Firma Liesegang bietet sehr leistungsfähige und dabei preiswerte Geräte dieser Art in den neuen Ausführungen ihrer Diafantprojektoren an: Diafant Modell 0 mit Lampe 100 Watt für den Hausgebrauch, Diafant Modell I und das stärkere Modell II mit Lampe 250 Watt für den Gebrauch in Vereinen und großen Sälen. Auch für die Projektion von Bildbändern wurden neue Modelle geschaffen, und zwar Medio-Diafilmmax Modell 0 und Modell I, ebenfalls für 100 und 250 Watt, verwendbar für Bildstreifen mit Aufnahmen 18×24 und 24×36 mm. Eine Neuheit ist auch der Universal-Diafilmmax Modell III, der in noch einfacherer und bequemerer Weise als sein Vorgänger Modell II in raschem Wechsel Kleindiapositive und Bildbänder zu projizieren gestattet. Seine Ausführung entspricht den von der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm aufgestellten Richtlinien für Stehbildwerfer. Auch neue Glasbildwerfer befinden sich unter den Neuerscheinungen, und zwar sind es hier die Modelle Neo-Avanti und Universal-Neo-Avanti I und Ia, deren letzterer mit herausnehmbarem Balgen versehen ist. Auch diese Geräte sind nach den Richtlinien der Reichsstelle gebaut; sie bieten bei schöner handlicher Form eine hohe Leistung. Die gleiche praktische Bauart zeigt ein Neo-Avanti mit Vorrichtung zur Vertikalprojektion. Die bekannten Klein-Epidiaskope der Firma Liesegang weisen ebenfalls Verbesserungen auf. Das billige und doch so leistungsfähige Megadioskop bietet infolge einer verbesserten Beleuchtungsvorrichtung eine erhöhte Dia-Helligkeit; beim Universal-Janulus-Epidiaskop wurde die Lichtstärke der Glasbilderprojektion in einem noch höheren Maße gesteigert. Bemerkenswert ist weiterhin die neue Ausführung des Zweilampen-Epidiaskops Trajanus Modell VI sowie des mit großem, langbrennweitigen Objektiv versehenen Mega-Trajanus Modell VI. Diese Geräte entsprechen in ihrer Bauart dem schon im Handel befindlichen Einlampen-Epidiaskop Janus VI; ihren Vorgängern sind sie an Leistung beträchtlich überlegen.

Unter dem Namen Janax-Epidiaskop Modell II und Universal-Janax-Epidiaskop Modell II treten zwei Bildwerfer zur bloßen Papierbildprojektion auf, die nach den Richtlinien der Reichsstelle ausgeführt sind und bei hoher Lichtstärke eine mäßige Erwärmung aufweisen.

Die Reihe der photoelektrischen Belichtungsmesser wird in interessanter Weise erweitert durch den neuen Excelsior-Belichtungsmesser der Firma „Excelsior“-Werk Rudolf Kiesewetter, Leipzig. Dieser Belichtungsmesser erfordert nur eine Einstellung und sämtliche Blenden sowie die entsprechenden Belichtungszeiten sind ablesbar. Besonders wesentlich ist beim „Excelsior“ der vorhandene Lichtschacht, durch den eine gute Ausblendung des Bildwinkels erzielt wird. Außerdem besitzt der Belichtungsmesser eine hohe Empfindlichkeit und eine besondere Ablesvorrichtung für Innenaufnahmen unter schlechten Lichtverhältnissen. Der „Excelsior“-Belichtungsmesser gestattet die Ablesung der folgenden Blenden: 1,4, 2, 2,8, 4, 5, 6, 8, 11, 16 und 25, sowie der Belichtungszeiten $\frac{1}{1000}$ bis 120 Sekunden. Für die Zwecke der Amateurkinematographie sind vier Gangzahlen angegeben, und zwar 8, 16, 32 und 64 Bilder pro Sekunde. Die Firma Wilhelm Hansen & Braun, Solingen, bot auf der Messe Kamerataschen aller Art in reicher Auswahl an, darunter Ledertaschen für Rollfilmapparate, Klappkameras und Boxapparate, ferner Bereitschaftstaschen, Behälter für Belichtungsmesser, Stativköcher und Bildtresore. Der Messestand der Firma Geyer & Klemt, Neurode, gab dem Photohändler zu erkennen, daß diese Firma neue Verdunklungsvorrichtungen in zweckmäßiger Ausführung herstellt und außerdem Schaufensterrollos, Jalousien und Sonnenschutzvorrichtungen aller Art. Neuzeitliche Laborgeräte bot die Firma Jakob Sauer, Nürnberg-O., an. Ein wichtiges Hilfsmittel zur Rationalisierung der Laborarbeit ist die Fixier- und Waschmaschine „Matador“, bei der sich der Fixier- und Waschprozeß automatisch am laufenden Bande vollzieht und die Kopie ohne jede Bedienung aus dem Entwickler zur Trockenmaschine gelangt. Die maximale Leistung beträgt bei zwei Kopierern 300 Kopien in der Stunde. Die entwickelten Kopien werden in den ersten Fixierbehälter eingeworfen und nach 5 Minuten durch den Schwenkkorb in den zweiten Fixierbehälter gebracht, wo sie weitere 5 Minuten verbleiben. Während des Fixierens findet eine ständige Bewegung der Bilder durch Auf- und Abwärtsbewegung der Körbe statt. In ähnlicher Weise vollzieht sich der Waschprozeß. Ihre bekannten Rollfilm- und Filmpacks bot die Firma Dr. C. Schleussner A.-G., Frankfurt a. M., auf der Messe an, insbesondere den Olympan-Feinkornfilm 17/10 DIN, den Tempopan-Film 19/10 DIN, den Tempo-Gold-Film 18/10 DIN und den Tempo-Rot-Film 18/10 DIN. Einen Ueberblick über moderne Photoleuchten gab der Stand der Firma K. Weinert, Berlin SO 36, auf dem sie sowohl Frontalleuchten sowie Oberlichter und Effektleuchten zur Ausstellung gebracht hatte. Erwähnt sei der für den Filmamateur bestimmte Duplex-Superphotstrahler PL. 270, der die Kombination zweier Spiegelstrahler mit einem Umschaltgerät darstellt. Während der Bildeinstellung kann man die beiden Strahler nur mit halber Lichtstärke brennen lassen, wogegen für die Filmaufnahmen durch einfache Betätigung des Umschalthebels eine starke Steigerung des Lichtstromes hervorgerufen wird. Die Firma Johannes

Herzog & Co., Hemelingen b. Bremen, propagierte auf der Messe ihr farbenphotographisches Duxochrom-Verfahren, dessen Leistungsfähigkeit sie durch eine Reihe ausgestellter Bilder bewies. Außerdem bot sie einen neuen panchromatischen Film an, der orthopanchromatisch abgestimmt ist und höchste Empfindlichkeit von 19/10 DIN mit feinem Korn vereinigt. Die Firma Kratzsch & Ullmann, Hainsberg-Dresden, war auf der Messe mit preiswerten Kopierapparaten für Amateure und Kopierrahmen vertreten, sowie mit dem für die Arbeitsabteilung des Händlers bestimmten Kopierapparat „Saxonia“. Die verschiedenen Modelle der „Exakt“-Vergrößerungsapparate waren auf dem Stand der Firma Andreas Veigel, Stuttgart-Bad Cannstatt, zu sehen. Diese Geräte besitzen eine sehr zweckmäßige halbautomatische Scharfeinstellung und gestatten eine schnelle Auswechselbarkeit der Objektive. Wenn an Stelle der normalen Negative solche kleineren Formats oder entsprechende Ausschnitte möglichst stark vergrößert werden sollen, so wird ein Zusatztubus mit einem Objektiv kürzerer Brennweite angebracht. Es ist dadurch möglich, an Stelle von zwei und drei Geräten ein Universalgerät zu einem günstigen Preis zu liefern. Neu ist die Nitraphoteinrichtung, die eine Abkürzung der Belichtungszeit auf einen kleinen Bruchteil der sonst notwendigen Zeit erlaubt. Als Lichtquelle dient eine Spezial-Nitraphot-Lampe mit Opalkolben, deren Lichtleistung etwa der bekannten Type S 250 Watt entspricht. Außer dieser Lampe enthält die Einrichtung einen Regelwiderstand mit Drehknopf zum Einstellen der gewünschten Lampenspannung. In diesen Widerstand ist ein Präzisionsvoltmeter eingebaut, um die Lampenspannung überwachen zu können. Die Firma Karl Arnold, Marienberg i. Sa., hat einen neuen Entfernungsmesser herausgebracht, der einen eingebauten Motivsucher besitzt und mit jeder Kamera kombiniert werden kann. Billige Kleinbildkameras bot die Firma Norisan Apparatebaugesellschaft m. b. H., Nürnberg-W, in den verschiedensten Modellen ihrer „Nori“-Kameras an.

Mit einer Reihe von Hilfsmitteln für das Photolabor war die Firma Otto Gössel & Co., Glashütte, Sa., auf der Messe vertreten. Sie bot u. a. an: Entwicklungsrahmen, Plattenkörbe, Planfilmrahmen sowie einen Filmnumerateur und eine Numerierzange. Ihren positiven Schnellwaschapparat hat die Firma in einer neuen verbesserten Ausführung aus nicht rostendem Krupp-Stahl herausgebracht. Unter Ausnutzung des Wasserdrucks erzeugt dieser Schnellwaschapparat eine lebhaft, drehende und wirbelnde Bewegung des Spülwassers, die ein gründliches Auswaschen in kürzester Zeit ermöglicht. Verschiedentlich wichtiges Zubehör war auf dem Stand der Firma Richard Henning & Co., Frankfurt a. M., zu sehen. Sie brachte als Neuheit die federnde Rhaco-Filter-Blende DRGM., in einer flachen schmucken Bakelitdose untergebracht, für die Westentasche, damit sie der Amateur immer zur Hand hat. Nach dem Öffnen der Dose springt die neue Metallblende federnd auf und ist sofort bereit zum Aufstecken auf jedes Objektiv bis 45 mm Durchmesser. Wie der Name sagt, ist in der Sonnenschutzblende gleich ein auswechselbarer Orthoplan-Gelb- oder Grünfilter montiert. Der Rhaco Weichzeichner DRGM. für Vergrößerungen ist eine optische Vorlinse, die wohl die Brennweite eines Objektivs nicht verändert, die aber durch einen eingeschliffenen Raster eine strahlenbrechende Wirkung hat und eine feine Unschärfe ins Bild bringt. Diese Weichzeichnerlinse ist in

einen flachen Metallhalter montiert, mit dem bei Vergrößerungsapparaten durch einfaches Vorhalten des Weichzeichners während des Belichtens eine mehr oder weniger gewünschte Weichheit in das zu vergrößernde Bild gebracht wird und oft die Retusche erspart. Es ist noch zu erwähnen ein praktischer billiger Kopierapparat mit verstellbarer Metallmaske für unzerschnittene Filmbänder und Einzelfilm, mit rotem und weißem Licht mittels Kippschalter, eine Wässerungsdüse mit Schraubzwinge zur Befestigung, bei der der Strahlregler mittels Kugelgelenk verstellbar ist. Ein Kinofilm-tank für Normal-Kinostreifen bis 1,60 m Länge, ein Schalen-thermometer mit Spiralzeiger aus Bi-Metall in einer kleinen rostfreien Metallkapsel 4 cm Durchmesser und in größerer Form als Badethermometer für Tanks und Tröge. Ihre Spiegelreflexkamera Primarflex 6x6, bei der es sich um eine Einobjektivkamera handelt, propagierte die Firma Curt Bentzin, Görlitz. Die Optik dieser Kamera ist auswechselbar, der Schlitzverschluss läßt Einstellungen von einer Sekunde bis $\frac{1}{1000}$ Sekunde zu. Die Ausführung der Kamera ist sehr solide gehalten. Der Stand der Firma Astro, Berlin-Neukölln, ließ erkennen, daß sie mit den Fortschritten der photographischen und kinematographischen Aufnahme- und Wiedergabetechnik Schritt hält. Eine besonders beachtenswerte Leistung auf diesem Gebiet stellt der Transfokator dar, der es ermöglicht, die Brennweite im Verhältnis 1:2 kontinuierlich zu verändern. Die Firma liefert auch Objektive für Spezialaufgaben der wissenschaftlichen Photographie, u. a. Objektive für Oscillographie und Registrierenaufnahmen, für die Aufnahme des Leuchtschirmbildes der Braunschen Röhre, für Ultraviolett und für Mond- und Planetenaufnahmen. Neuerdings stellt die genannte Firma auch einen Schnell-aufzug für die Leica her, der sich auf den Aufzugsknopf der normalen Leica leicht aufsetzen läßt. Eine neue Kleinkamera bot die Sola-Vertriebsstelle Triberg (Schwarzwald), unter der Bezeichnung „Sola“ an. Es handelt sich um eine vollautomatische Kamera, d. h. durch die Auslösung wird automatisch das Filmmaterial für die nächste Aufnahme transportiert und dadurch der Handgriff des Film-Weiterdrehens erspart. Das Aufnahmeformat ist 13x18 mm auf unperforiertem 16-mm-Schmalfilm. Die Kamera, die eine gute Präzisionsarbeit darstellt, besitzt sehr geringe Ausmaße (9x6,5x3 cm) und ein Gewicht von nur 425 g. Der Verschluss läßt Einstellungen von einer Sekunde bis $\frac{1}{300}$ Sekunden zu. Ausgerüstet wird die Kamera mit einem Schneider-Kinoplan 1:3,25 mm Brennweite. Für die Kamera wird ein Spezialfeinkornfilm geliefert, auf dem 24 Aufnahmen gemacht werden können. Mit einem Federwerksaufzug lassen sich jeweils 12 Aufnahmen hintereinander auslösen. Die Firma Eisenberger Trockenplattenfabrik Otto Kirschten A.-G., Eisenberg, Thür., war auf der Messe mit ihren bekannten Eisenberger Filmen und Platten vertreten, unter denen sich als Neuheit die sehr zart arbeitende Eisenberger Porträtplatte 28° Scheiner befindet, die sowohl mit orthochromatischer als auch mit panchromatischer Emulsion geliefert wird. Die neue Platte ist zwar, wie schon ihr Name sagt, vorwiegend für Porträts bestimmt, eignet sich darüber hinaus aber für alle Fälle, in denen eine besonders weich arbeitende Platte gebraucht wird. Die Firma Maschinenfabrik Sandt-Raab A.-G., Pirmasens, propagierte auf der Messe den Rollenschneideapparat nach Heimhuber, mit dessen Hilfe

der Photohändler die Rentabilität seines Betriebes erhöhen und die Lagerhaltung im Labor vereinfachen kann. Mit Hilfe des Rollenschneide-Automaten kann man automatisch aus einer handelsüblichen 100-Meter-Rolle alle gängigen Papierformate schneiden. Der Stand der Firma Linhof, München, ließ die hohe Qualität sämtlicher Erzeugnisse dieser Firma erkennen. Neben ihren bekannten Präzisionskameras bot sie ein nach neuen Gesichtspunkten konstruiertes Stativ an, das die Bezeichnung „Gigant“ trägt. Dieses Stativ, das für Reproduktionsanstalten sowie für technische und wissenschaftliche Aufnahmen bestimmt ist, ermöglicht eine Höchststellung von 198 cm, während die niedrigste Stellung 73 cm beträgt. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß das Stativ selbst bei 50 kg Belastung noch vollkommen vibrationsfrei arbeitet. Der Stativkopf ist nach allen Seiten und bis zum rechten Winkel neigbar. Das Stativ ist mit einem Reproduktionstisch versehen, der sich auch wegschwenken läßt. Auch für den ernst arbeitenden Photo- und Kino-Amateur stellt die Firma Linhof Präzisions-Stativ in verschiedenen Modellen her, darunter auch ein neues Einbein-Stativ. Eine Neuheit ist weiter die Linhof-Entzerrungseinrichtung für Vergrößerungsgeräte. Diese besteht aus zwei Auflagekreuzen, die durch ein Kugelgelenk miteinander verbunden sind, so daß man die Vergrößerungskanten in jede beliebige Lage bringen kann.

Eine Neuheit auf dem Gebiete der photoelektrischen Belichtungsmesser ist der Dornlei der Firma Jos. Dorn, Leipzig C 1, der eine sehr handliche Form besitzt und sich dadurch auszeichnet, daß man die Belichtungszeit ohne das Einstellen von Ringen, Scheiben oder das Ablesen von Tabellen direkt für verschiedene Empfindlichkeiten und Blenden ablesen kann. Die Firma Geka-Werke, Offenbach, demonstrierte auf der Messe die Vorteile ihres neuen „Elektroblitz“. Dieser besteht aus einer Blitzlichtpatrone, die mit einer elektrischen Zündung versehen ist und auf jeder Taschenlampe bzw. dem dazugehörigen Halter zum Abbrennen gebracht werden kann. Das Blitzlichtpulver besteht aus einer neu zusammengestellten Mischung, die praktisch rauchfrei, geruchlos und sehr schnell verbrennt. Unter den Kameras, die die Firma Waurich & Weber vorm. Welta-Kamera-Werke, Freital-Dresden, auf der Messe zur Ausstellung gebracht hatte, befand sich als Neuheit die „Weltini“ 24×36 mm, die mit einem gekuppelten Prismen-Entfernungsmesser ausgestattet ist. Ein weiteres Kennzeichen dieser Kamera besteht darin, daß Sucher und Entfernungsmesser miteinander vereinigt sind. Die Kamera ist mit einer Gehäuseauslösung versehen, die Entfernungseinstellung geschieht mittels eines Schneckenganges. Ähnlich ist die „Weltur“-Kamera konstruiert, die für das sogenannte Sparformat bestimmt ist (16 Bilder 4½×6 auf 6×9-Film). Außerdem bot die Firma Rollfilm-Kameras in allen Ausführungen an, darunter in der „Garant“ 6×9 eine Kamera mit Gehäuseauslösung. Die Verarbeitung von Rollenpapier erleichtert ein neues Hilfsmittel der Firma Robert Paschek, Marienburg, Westpr. Dieses Hilfsmittel macht es überflüssig, das Rollenpapier vorher auf Formate zu schneiden, sondern man kann direkt von den Rollen im Kopierapparat arbeiten. Ein Verschnitt, der bei dem Formatschneiden zwangsläufig entsteht, wird dadurch gänzlich vermieden, daß bei der Belichtung nur soviel von der jeweiligen Rolle abgeschnitten wird als das Negativ es erfordert. Die Vor-

richtung besteht aus einem Papierbehälter, der lichtdicht abgeschlossen ist und in dem auf der Vorderseite 6 Rollen weißes Papier, auf der Rückseite 6 Rollen Chamoispapier in je sechs Härtegrade eingehängt werden. Die Enden der Papiere werden an beiden Seiten durch Öffnungen über stufenartig ausgebildete Röllchen durchgeführt, die nach beendeter Arbeit mittels eines Stülpstoppers verschlossen werden. Durch Halbkreisdrehungen des Papierbehälters werden abwechselnd die Enden der weißen oder der Chamoispapiere an die Kopierfläche geführt. Das gewählte Papier wird soweit über das Negativ gezogen wie es das Format erfordert und dann durch Schließen des Kopierdeckels vom Bandvorrat abgetrennt und gleichzeitig belichtet.

Oberflächenspiegel mit Rhodiumbelag bot die Firma W. C. Heraeus G. m. b. H., Hanau, an. Diese Rhodiumspiegel zeichnen sich durch hohes Reflexionsvermögen aus und durch ihre gute Haftfähigkeit und Härte. Außerdem besitzen sie eine hohe Beständigkeit gegen chemische und Temperatureinflüsse. Das neue Verfahren gestattet es auch, halbdurchlässige Spiegel herzustellen. Für die neuen Spiegel ergeben sich viele Anwendungsmöglichkeiten für Kino- und Photo-Kameras, Scheinwerfer, Projektoren, optische Präzisions-Meßinstrumente usw. Die Photavit-Werke G. m. b. H., Nürnberg-O., waren auf der Messe mit ihren Photavit-Kameras vertreten, die jetzt in einer ganzen Reihe verschiedener Ausführungen vom preiswertesten bis zum teuren Modell geliefert werden. Die besseren Modelle der Kameras werden mit Anastigmaten von der Lichtstärke 1:2,9 und 1:3,5 ausgestattet. Das Bildformat ist 25×25 mm. Von den Geräten für das Laboratorium des Photohändlers, die die Firma Ferd. Homrich & Sohn, Altona a. E., ausgestellt hatte, fand besonderes Interesse die neue Papierfilm-Kopiermaschine, die zur Herstellung von Kontaktkopien von Kleinbild-Kinofilmen bestimmt ist. Das Filmnegativ wird von einem Transportmechanismus über ein Belichtungsfenster geführt, während sich das perforierte Kopiermaterial aufgerollt in einer Kassette befindet. Durch eine beim Kopiervorgang stattfindende Hin- und Herbewegung der Kassette wird das Negativ und das Positiv um eine Bildbreite automatisch weiter transportiert. Die Einstellung des Kopierlichtes zum Zwecke der richtigen Belichtung eines jeden einzelnen Bildchens erfolgt mittels einer Photozelle. Diese befindet sich an einem schwenkbaren Arm neben dem Filmtransport. Das Kopierlicht wird dabei der Dichte der einzelnen Negative angeglichen, so daß die Kopiermaschine mit einer Einheitsbelichtungszeit arbeitet. Auf diese Weise kann man jeden Leica-Film schnell auf das perforierte Spezialpapier kopieren, wobei die Randnummern mitkopiert werden. Dadurch wird auch die Ermittlung der Bilder, von denen Vergrößerungen gewünscht werden, erleichtert, und man braucht das Kleinbildnegativ zur Bildauswahl nicht mehr mit heranzuziehen. Das Planol-Entwicklungsverfahren der Firma Planol-Photo, Berlin, das bisher nur für Platten und Packfilme verwendbar war, kann neuerdings auch bei der Entwicklung von Filmen angewendet werden. Das Planol-Verfahren besteht darin, daß die in dem Spezialgerät der Firma eben liegenden Filme bei der Entwicklung in der Planol-Lösung nicht bewegt werden. Weiter hat die Firma unter der Bezeichnung „Eftron“ ein Ansatzvergrößerungsgerät herausgebracht. Mit Hilfe dieses Gerätes kann man jede Kleinbildkamera zur Vergrößerung verwenden. Unter der Bezeichnung „Gnom“

bot die Firma Löbstein & Rothschild, Stuttgart-S., Hilfsmittel für die Vergrößerung und das Kopieren an. Sie liefert u. a. sehr zweckmäßige Vergrößerungskassetten sowie Vergrößerungsapparate in drei verschiedenen Modellen. Ferner stellt sie Fachkopier-Apparate und einfache Kopiergeräte für den Amateur her. Die Firma Plaubel Verkaufsgesellschaft, Braunschweig, propagierte auf der Messe vor allen Dingen ihre neue „Makina II S“ mit Schnellwechselfassung, auf die wir bereits im Messe-Vorbericht hingewiesen haben. Großes Interesse fanden auch die vielseitigen Möglichkeiten, die die „Makina“-Kamera bei Verwendung von Weitwinkel- bzw. Tele-Objektiven mit den dazugehörigen Verlängerungsansätzen bietet. Der „Makigraph“, eine Kombination zwischen einem Reproduktions- und einem Vergrößerungsgerät ist in der Weise ergänzt worden, daß die Grundplatte mit einer zweckmäßigen Beleuchtungseinrichtung versehen wurde, durch die schlaglichtfreie Aufnahmen kleinster Gegenstände ermöglicht werden. Eine reichhaltige Auswahl an Photoecken zeigt die Firma Oskar Rommel & Co. G. m. b. H., Nerchau i. Sa. Sie liefert klare und transparente Photoecken sowie solche in verschiedenen Farben. Außerdem gehören zu ihren Spezialitäten moderne Photobildaufmachungen aller Art und die bekannten Oroco-Glaswechsel- und Leistenwechselrahmen. Eine

preiswerte Reflexkamera ist die „Altiflex“ der Firma Eho-Kamerafabrik, Dresden-A. 16. Es handelt sich dabei um eine mit zwei gekuppelten Objektiven ausgestattete Spiegelreflex-Kamera für das Format 6×6. Eine besonders preiswerte Kamera bringt die Firma in ihrer „Super-Altissa“ 6×6 heraus, die sich durch eine sehr handliche Form auszeichnet und trotz des geringen Preises mit lichtstarken Objektiven 1 : 4,5 und 1 : 3,5 geliefert wird.

Die Firma Hugo Meyer & Co., Görlitz, brachte zur Messe als Neuheit einen kompletten Satz Auswechsel-Optik in besonders schön aussehenden verchromten Fassungen für die Cine-Exakta 24×36 mm heraus. Diese Serie umfaßt folgende Objektive: Als Normaloptik: Primotar 1 : 3,5 f = 5,4 cm, als ultralichtstarke Optik: Primoplan 1 : 1,9 f = 5,8 und 7,5 cm, als kleine Fernoptik: Trioplan 1 : 2,8 f = 10,5 cm, Trioplan 1 : 4,5 f = 12 cm, als große Fernoptik: Tele-Megor 1 : 5,5 f = 15 cm, 18 cm und 25 cm, als Weitwinkeloptik: Weitwinkel-Doppel-Anastigmat 1 : 6,8 f = 3,8 cm.

Automaten für Photoartikel wurden im Ring-Messehaus gezeigt. Unter anderem sahen wir den Anker-Viel-sorter-Photoautomat der Anker-Werke A.-G., Bielefeld, der sich auch als Etagenautomat verwenden läßt. (Schluß folgt).

Weiterer Beitrag zur photographischen Cystinchemie

Von A. Steigmann, Luxemburg

Der Verfasser dieser Zeilen hat durch die Schaffung der photographisch interessanten Cystinabkömmlinge Formolcystin, Cystolamin, Zyklocystin und Cystinol der Cystinchemie neue Anregungen gebracht, die der Weiterbearbeitung in gut eingerichteten Forschungslaboratorien harren.

Allgemeinere Bedeutung für die Chemie der Schwefelkörper hat die Herstellung des Cystinols, da sie durchaus derjenigen des Thiokarbins und vieler anderer Schwefelkörper gleicht, die man ganz allgemein gewinnt, wenn man Stoffe mit labilem Schwefel längere Zeit in kochendem Glyzerin behandelt, wobei die Kochdauer von Fall zu Fall abzuändern ist. Es entstehen bei dieser Methode Stoffgemische und es wäre nun Aufgabe der Organiker, die Komponenten dieser Gemische rein darzustellen. Daß diese Aufgabe nicht undankbar sein kann, beweist das in vieler Hinsicht interessante Thiokarbin.

Eine andere verallgemeinerungsfähige Methode fand ich ebenfalls ausgehend vom Cystin, das man in dem nachfolgenden Prozeß durch sonstige Körper mit labilem Schwefel ersetzen kann, um auf diese Weise ebenfalls andere Produkte als den Ausgangsstoff zu erhalten.

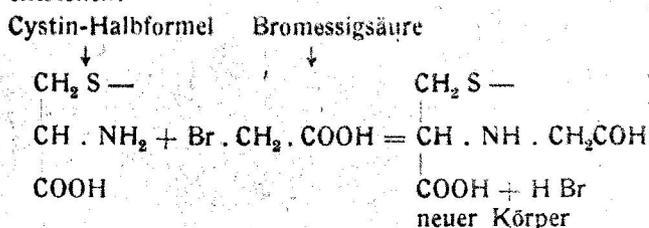
Das Verfahren ist folgendes: 2 g Cystin + 50 cm Wasser + 3 g Bromessigsäure oder sonst eine Halogenfettsäure + 2 cm Formalin 40prozentig + 2 g Aetzatron oder -kali, evtl. andere Aldehyde. Dieses Gemisch wird so lange gekocht, bis eine gelb- bis gelbbraune Lösung entstanden ist.

Ein Konzentrat aus dieser Lösung erhält man durch schwaches Ansäuern mit Essigsäure, durch Zugabe von etwas Natriumsulfat (wasserfrei) und durch Fällen mit hinreichenden größeren Mengen Aceton. Es scheidet sich zunächst ein gelbes bis gelbbraunes öliges Produkt ab, das bei tiefer Temperatur erstarrt. Der Emulsion zugesetzt,

in Mengen wie beim Cystin üblich, desensibilisiert der neue Körper stark, ohne bis jetzt sonstige bemerkenswerte Eigenschaften zu zeigen.

Ein vom Cystin stark abweichender Körper entsteht auch, wenn man in obiger Vorschrift das Formalin wegläßt.

Der letzterwähnte Körper könnte auf folgende Weise entstehen:

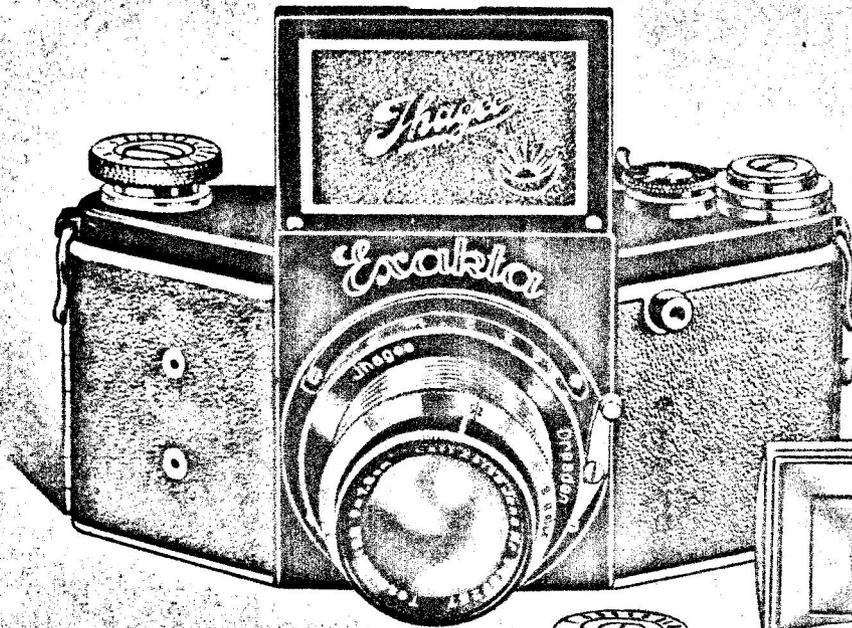


Der neue Körper möge vorläufig den Namen „Cysticin“ erhalten und der bei Anwesenheit von Formol entstandene den Trivialnamen „Cystiformin“.

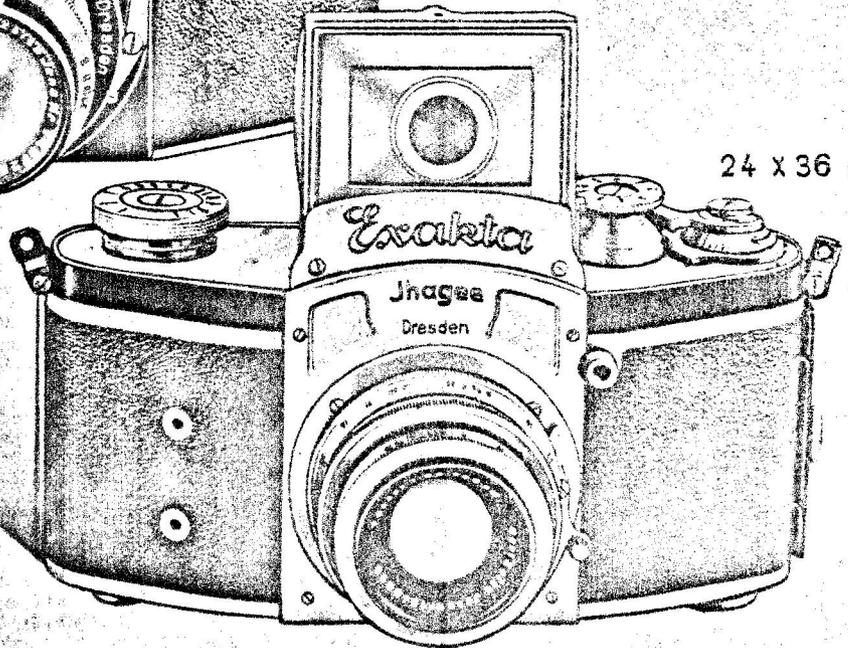
Beide Körper bilden in schwach essigsaurer Lösung mit Cuprisalzen tiefblaue Komplexsalze, von denen dasjenige des „Cystiformins“ in Wasser schwerlöslich ist, also leicht zur Reinigung dienen kann. Sowohl das Cysticin als auch das Cystiformin, insbesondere das letztere, geben eine stärkere Jodazidreaktion als das Cystin selbst.

Es ist also unfraglich, daß man vor neuen Körpern bzw. Gemischen neuer Körper steht.

Im vorliegenden Falle sind die Cystinabkömmlinge photographisch weniger interessant, als es die nach derselben Methode (Verkochen oder Verschmelzen mit halogenfettsauren Salzen und Aldehyden, insbesondere Formaldehyd) gewinnbaren Schwefelkörper sind, die man, ausgehend von Schwefelalkalien, Thiosulfat, Thioharnstoff, Thiosemikarbazid usw. erhält. Ich hoffe über



4 X 6,5 cm



24 x 36 mm

EXAKTA

Die beiden
vollkommenen Spiegelreflexkameras

Parallaxenfrei. Keine Doppelbelichtung. Schlitzverschluss^{1/1000} bis 12 Sekunden. Selbstauslöser. Auswechselbare lichtstarke Objektive bis 1:1,9 sowie Tele- und Weitwinkelobjektive. Vacublitzanschluss. Zwischengerät für mikroskopische Aufnahmen

Standard-Exakta für das günstige Rollfilm-Kleinbildformat 4x6,5 cm

Exakta 24x36 mm für den wirtschaftlichen Kinofilm
(36 Aufnahmen nach einmaligem Laden)

Prospekt gratis!



3. Die Möglichkeiten einer besseren Freizeitgestaltung für die Geschäftsinhaber sind danach zu bestimmen, wie am Ort oder im Fach die Einkaufsbeanspruchung an bestimmten Wochentagen ist. Ein Einkaufstag kann dadurch entlastet werden, daß an einem anderen die zeitlichen Einkaufsmöglichkeiten erweitert werden.

Es würde zu weit führen, im Rahmen eines Aufsatzes alle Einzelfragen einer künftigen Gesetzgebung zu behandeln. Hier kam es lediglich auf die Kennzeichnung einiger Gesichtspunkte zur Beurteilung der Gesamtfrage an, auf die es bei einer Neugestaltung ankommt.

Dr. F. v. Poll.

Namen in Bereitschaftstaschen und Kameras

Als ich mir jüngst in einer Photohandlung eine Bereitschaftstasche für meine wertvolle Markenkamera kaufte, sagte der Verkäufer zu mir: „Wenn Sie es wünschen, lasse ich Ihren Namen und Ihre Anschrift in die Tasche prägen. Sollten Sie je einmal Ihren Apparat irgendwo hängen oder liegen lassen, so weiß der Finder gleich, wo Sie wohnen und Sie kommen dadurch unter Umständen schneller in den Besitz Ihres Eigentums“.

Die Sache leuchtete mir ein, und ich gab gern die paar Pfennige für das Anbringen des Namens aus. Ich bin der Ansicht, daß man auch jedem Käufer einer Kamera das Anbringen eines Schildchens mit Namen und Anschrift anbieten sollte. Man braucht nur die Listen der Fundbureaus 'urchzusehen, um festzustellen, daß Photoapparate zu den Jingen gehören, die am meisten vergessen und verloren werden. Auf einer Reise in Oberbayern las ich in verschiedenen Gemeinden nicht weniger als sechs Bekanntmachungen über gefundene und verlorene Kameras.

Namensschilder an Photoapparaten verschaffen nicht nur dem Photohändler eine kleine Mehreinnahme, sondern sie sind auch für den Photobesitzer erfreulich und notwendig. Sie wecken Besitzerfreuden. Sie sind dem Eigentümer ebenso wertvoll wie dem Kraftwagenbesitzer das Nummernschild.

Es ist auch anzunehmen, daß Kameras mit Namensschildern von unehrlichen Findern nicht ohne weiteres gebraucht oder weiterveräußert werden können, wenn die Möglichkeit, das Schildchen zu entfernen, etwas erschwert ist. Vielleicht gibt die Anregung Gelegenheit zu einer praktischen Neueinführung.

Geschäftliche Mitteilungen

Berlin. Berliner Photo-Großhandlung Block & Co. Die Gesamtprokura des Herrn Heinrich Wesche und der Gertrud Puse sind erloschen.

gr. Dresden. Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., A. 19, Schandauer Straße 24. Prokura ist erteilt dem Dipl.-Ingenieur Herrn Rudolf Richard Adamek in Dresden. Er ist berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem anderen Prokuristen oder mit dem Gesellschafter Herrn Otto Diebel zu vertreten.

Eberbach. Ab 1. April ist das Eberbacher Photo-Geschäft Hans Pfisterer in die Firma Phil. Rohleder übergegangen. Der seitherige Inhaber will sich ins Privatleben zurückziehen.

Halle (Saale). Drogen und Photo-Haus Apotheker C. Krütgen Nachf. Inh. Otto Schütze. Die Firma lautet jetzt: Drogen und Photohaus C. Krütgen Nachf. Inh. Otto Schütze.

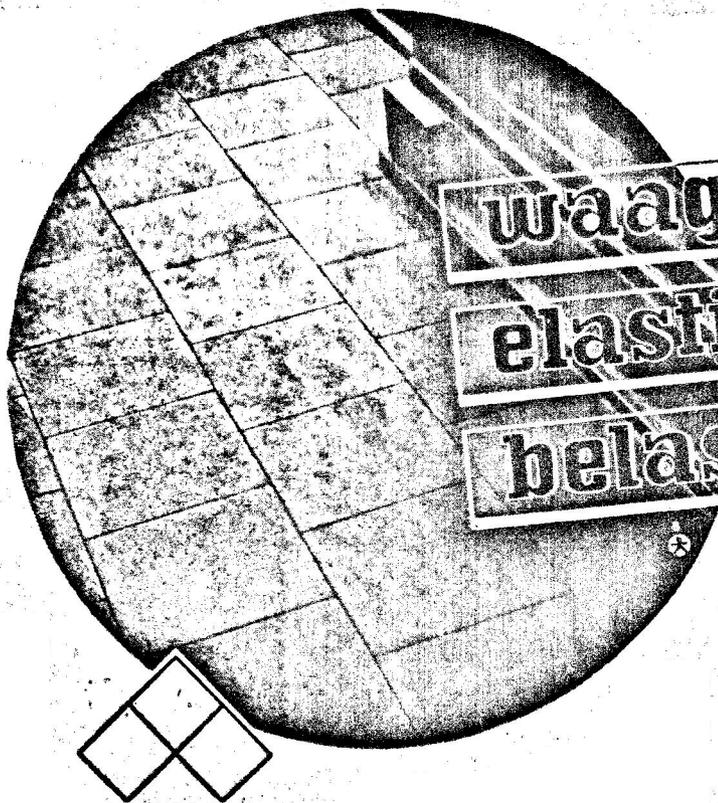
Handelsgerichtliche Eintragungen

Wetzlar. Julius Keiner, Optisch-Feinmechanische Werkstätten und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Julius Keiner, daselbst.

Jubiläen

gr. Dresden. Herr Bruno Eifler war am 1. April 25 Jahre Inhaber der Firma P. Lachmann Nachf., Drogerie und Photo-Fachgeschäft, Wettinerstraße 53.

gr. Frankfurt a. M. Am 30. März beging Herr Hans Fohr, Ehrenmitglied der Photographeninnung, Frankfurt a. M., seinen 70. Geburtstag.



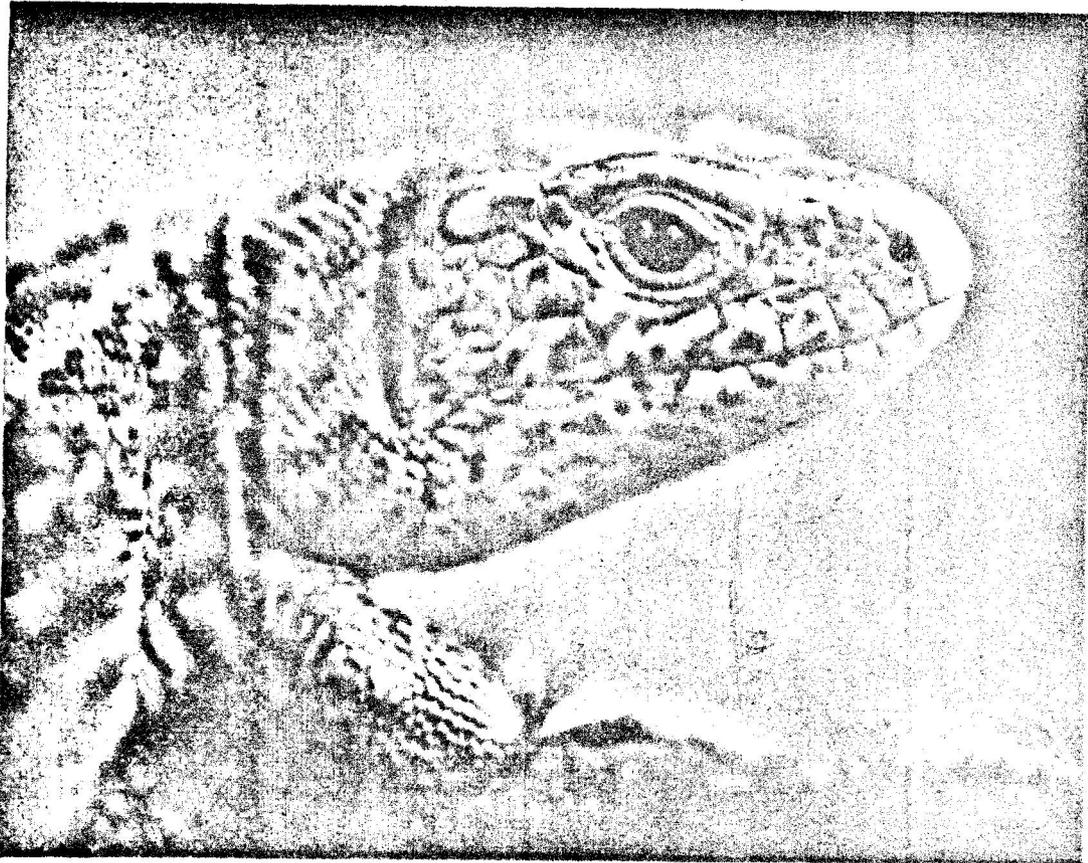
wägegenau

elastisch

belastungsfest

3 Vorzüge, die unseren Xylolith-Platten-Belag im Verein mit seiner Staubfreiheit, Feuerfestigkeit und Rutschsicherheit zum gegebenen Werkfußboden für feinmechanische und optische Betriebe machen. Da Xylolith-Platten überdies aus deutschen Rohstoffen hergestellt werden, können sie trotz hoher Beanspruchung durch große Aufträge kurzfristig geliefert werden. – Unterrichten auch Sie sich durch eine unverbindliche Anfrage. – Druckschriften kostenlos.

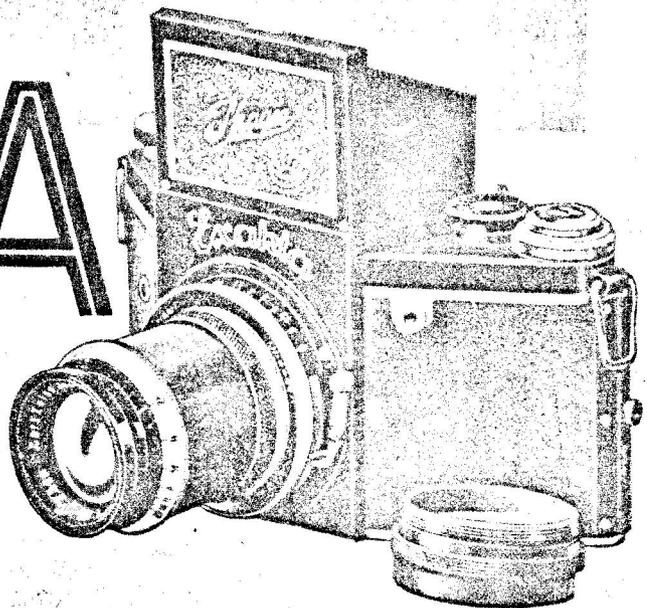
DEUTSCHE XYLOLITH-PLATTEN-FABRIK
OTTO BENING & CO. G.M.B.H. FREITAL - DRESDEN.



EXAKTA

Ob auf 20 cm Entfernung oder meilenweit —
 Die Exakta bewältigt alle Arten von Aufnahmen:

Nahaufnahmen wie die obige mit Zwischentuben und Vorsatzlinsen und **Fernaufnahmen** mit Teleobjektiven bis zu 25 cm Brennweite — und dabei kann bei dieser wirklichen Reflex-Kamera mit nur **einer** Optik das künftige Bild auf der Mattscheibe völlig parallaxenfrei und genau im Ausschnitt kontrolliert werden, und die Objektive sind selbstverständlich jederzeit, also auch bei geladener Kamera, auswechselbar.



Prospekt gratis!

STANDARD-EXAKTA

für das günstige Rollfilm-Kleinbildformat 4x6,5 cm

EXAKTA 24 x 36 mm

für den wirtschaftlichen Kinofilm
 (36 Aufnahmen nach einmaligem Laden)

Zur Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

Berlin 30. 4. bis 20. 6. 1937 Halle 4 Stand 402

Devisenbeschränkungen unterbundenen Kreditverkehrs mit den Nachbarstaaten von wirtschaftlicher Bedeutung.

Anfragen und Forderungsanmeldungen (letztere unter Vorlage von Fakturenkopie bzw. Kontoauszug in dreifacher Ausfertigung) sind zu richten an den Inkasso-Verband für Handel und Industrie in Wien IV.

Geschäftliche Mitteilungen

gr. Dresden. Oskar Bohr, Photo-, Kino-, Projektions- und Rundfunk-Geräte, Waisenhausstraße 15. Die der Frau Anna Elise Frieda Marie Bohr geb. Moll erteilte Gesamtprokura ist in Einzelprokura umgewandelt worden. Die Prokura des Buchhalters Herrn Alfred Stadelmann ist erloschen.

gr. Düsseldorf. Kurt Sinzig verlegte sein Photo-Spezialgeschäft von Herzogstraße 8 nach Friedrichstraße 61 d.

gr. Hagen i. Westf. Photohaus Emma Grenz, Bahnhofstraße 23. Witwe Emma Grenz geb. Goßmann, Hagen i. W., ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die dadurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 12. März 1937 begonnen. Zur Vertretung ist nur der Gesellschafter Herr Wilhelm Pickrun berechtigt. Die Firma ist geändert in: Photo-Kino-Spezialhaus Grenz & Co.

Nürnberg. Photo-Haus Konrad G. Seitz & Sohn. Die Offene Handelsgesellschaft wurde mit Wirkung vom 1. April 1937 in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Persönlich haftende Gesellschafter sind die seitherigen Gesellschafter Herr Hanns Seitz und Elisabeth Seitz. Ein Kommanditist. Der persönlich haftende Gesellschafter Herr Hanns Seitz ist allein, die persönlich haftende Gesellschafterin Elisabeth Seitz ist nur gemeinsam mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Dem Photokaufmann Herrn Ernst Dittmar in Nürnberg ist Gesamtprokura in Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter erteilt.

Plauen i. V. Herr Richard Lehmann hat das unter der Firma Photohaus Lehmann geführte Geschäft an Herrn Carl A. Pfeiffer verkauft. Herr Pfeiffer wird das Geschäft unter der Firma Photohaus Richard Lehmann, Inh. Carl A. Pfeiffer, weiterführen.

Vom Ausland

Amerika. Die amerikanische Photo- und Filmfabrik Eastman Kodak Company konnte im Geschäftsjahr 1936 ihren Umsatz um 14% auf 119,80 Mill. Dollar steigern. Dementsprechend erhöhte sich der Reingewinn auf 18,91 Mill. Dollar (im Vorjahr 15,92 Mill. Dollar), ein Gewinn, wie er seit 1930 nicht erreicht wurde. Der Reingewinn pro Stammaktie stellt sich auf 8,23 (6,90) Dollar; die regelmäßige Quartalsdividende betrug zuletzt 1,25 Dollar pro Stammaktie. Aus Gründen der Steuerersparnis wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr neun Tochtergesellschaften mit der Muttergesellschaft verschmolzen. Infolgedessen stiegen die Anlagen auf 71,98 (65,83) Mill. Dollar. Im übrigen erscheinen in der Bilanz Effekten mit 18,29 (17,86), Vorräte mit 38,52 (39,76), Debitoren und Wechsel mit 17,96 (16,59) und flüssige Mittel mit 17,35 (20,98) Mill. Dollar. Demgegenüber betragen die Kreditoren nur 7,67 (6,27) Mill. Dollar. Im Vorjahr wurden außerdem noch 2,48 Mill. Dollar diskontierte Wechsel ausgewiesen. Die Steuerreserve erhöhte sich auf 7,54 (5,20), das „verdiente“ Surplus auf 84,92 (83,76) Mill. Dollar, während das „nicht verdiente“ Surplus mit 28,62 Mill. Dollar unverändert ausgewiesen wird.

Bezugsquellen-Anfragen

(Antworten an die „Photographische Industrie“, Berlin SW 68, erbeten) Porto für die Weitergabe ist beizufügen

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 881. Wer ist Hersteller des „Kubb“-Flachalbums D. R. G. M.?

Nr. 898. Wer ist Hersteller der „Chromo-Record“-Filme?

Nr. 16. Wer stellt den Dickenmesser für Emulsionsschichten „Minimeter“ her?

Nr. 17. Wer fabriziert den Blitzlicht-Kupplungs-Automaten „Koppel-Blitz“?

Nr. 18. Wer ist Hersteller von Serien-Stereo-Betrachtungsgeschichten 6x13?



Der neue
Leica-Schnelltrocken-
schränk
Mafitro-Rehord
und die anderen bewährten Ausführungen
Eine Notwendigkeit für jedes größere Photolabor
Verlangen Sie unverbindlich Angebot mit Abbildungen

Photo-Industrie „Mafi“
Max Fiedler Freudenstadt



Meyer
Auswechsel-Optik

LICHTSTARKE AB 1,9
BRENNWEITE BIS 40 cm

für Kleinbild-Kameras

PRIMARFLEX • EXAKTA • REFLEX-KORELLE
6 x 6 cm 24 x 36 mm 4 x 6,5 cm 6 x 6 cm

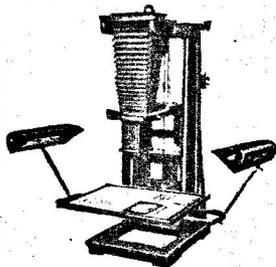
OPTISCHE UND FEINMECHANISCHE WERKE
HUGO MEYER & CO., GÖRLITZ, SCHL.



Vergrößerungs- Verkleinerungs- u. Reproduktions- Apparate

für alle Zwecke
der Photographie
Druckschriften freil

Okoli-Gesellschaft
Rudolf Roemer & Co.,
Stadtilm (Thür.) 3



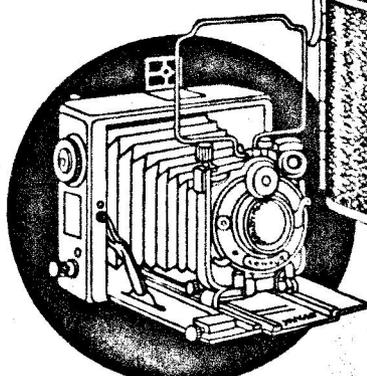
ABT. II Spezialfabrik für Photofaschen
Berlin-Reinickendorf Ost 1
Residenzstr. 133 a
Tel. 09 Reinickendorf 1150

EICH
WAAR

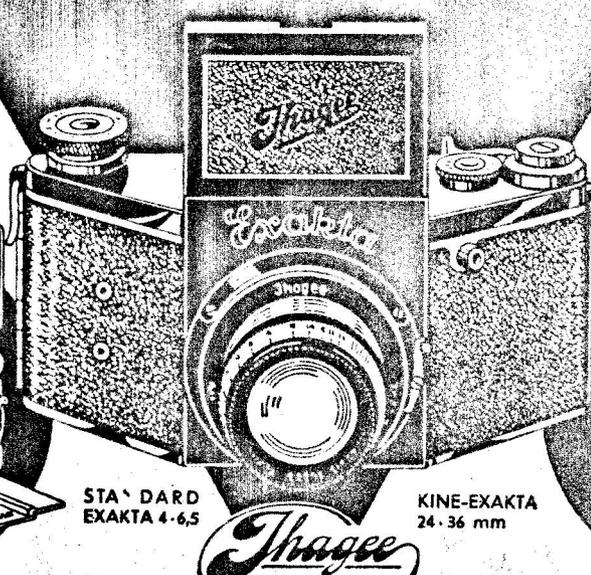
Schlitzverschluß-Kameras für den Sport- und Kunstphotographen

VERLANGEN SIE PROSPEKT

Zur Ausstellung
„Gebt mir vier Jahre Zeit“
Berlin 30. 4. bis 20. 6. 1937
Halle 4 Stand 402



Ihagee Zweiverschluß-Duplex
6.5 · 9 cm 9 · 12 cm 10 · 15 cm

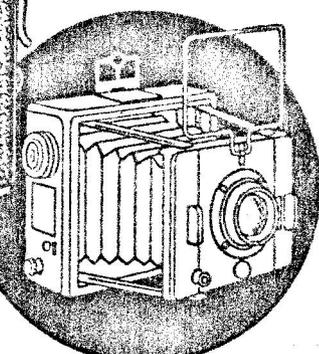


STA · DARD
EXAKTA 4 · 6.5

KINE-EXAKTA
24 · 36 mm



IHAGEE KAMERAWERK DRESDEN-STRIESEN 47



Ihagee Sport-Kamera
6.5 · 9 cm 9 · 12 cm 10 · 15 cm

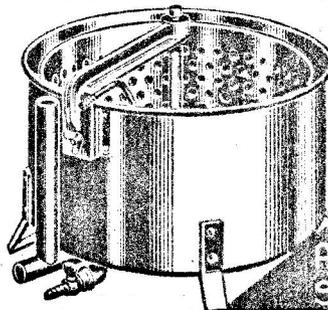


METEOR-KREISEL- WASSERUNGS-APPARAT

WÄSSERUNGSZEIT:
10 - 12 MINUTEN

GERINGSTER WASSERVERBRAUCH
2 mm DÜSE
KEIN KLEBEN DER BILDER

DURCH NEUARTIGE OBERFLÄCHENBEHAND-
LUNG VOLLSTÄNDIG IMMUN GEGEN
SKUREN u. LAUGE!



450 mm Ø
225 mm Höhe

METEOR
APPARATEBAU
SIEGEN / WESTF.

LEONAR



VERGRÖßERN

Leigra
GEMACHT

Leigra LEIGRANO, unser Spezialpapier für Kleinbildvergrößerungen. Vier elastische Gradationen und ein großer Verarbeitungsspielraum gestatten technisch exakte und dabei leichte, angenehme Vergrößerungsarbeit. Dazu der tiefwarschwarze Bildton, die klaren Spitzlichter und die feine Durchzeichnung aller Details.

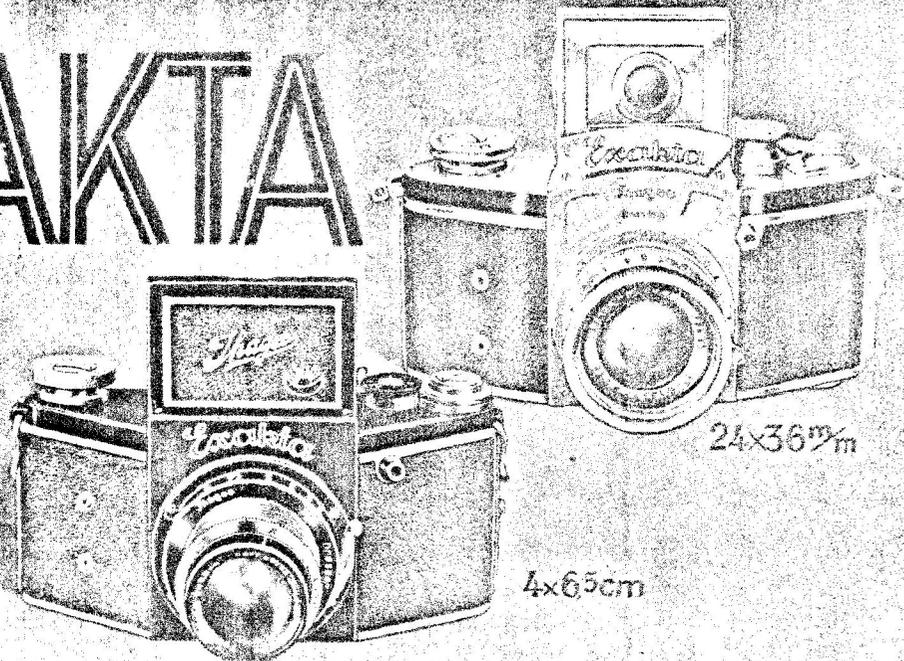
Leigra VIGUTOL, den modernen Zweischalen-Entwickler für Leonar-Papiere. Vigutol gleicht Arbeitsfehler automatisch aus und bietet Hervorragendes an Kontrast-, Schwärzen- und Tonwertgewinn. Er steigert den plastisch-lebendigen Ausdruck jeder Vergrößerung auf LEONAR-Papieren.

LEONAR-WERKE A.-G. HAMBURG-WANDSBEK

EXAKTA



DRESDEN-
STRIESEN 47



24x36mm

4x6.5cm

Die beiden vollkommenen Spiegelreflexkameras

Parallaxenfrei. Keine Doppelbelichtung. Schlitzverschluss $1/1000$ bis 12 Sekunden. Selbstauslöser. Auswechselbare lichtstarke Objektive bis 1:1,9 sowie Tele- u. Weitwinkelobjektive. Vacublitzanschluß. Zwischengerät für mikroskopische Aufnahmen.

Standard-Exakta für das günstige Rollfilm-Kleinbildformat 4x6,5 cm.

Prospekt gratis! **Exakta 24x36 mm** für den wirtschaftl. Kinofilm. (36 Aufnahmen nach einmaligem Laden)

Pl. Jul. 14.07.37

773

strafe beizupflichten, wenn er nicht letzten Endes die Gefahr allgemeiner Mißachtung seiner Vorschriften heraufbeschwören will. Das Mißverhältnis zu dem bewilligten Rabatt mußte außer Betracht bleiben. Für die Anwendung des § 343 BGB. war unter diesen Umständen nach Ueberzeugung des Gerichts kein Raum.

Der Beklagte war daher antragsgemäß zu verurteilen.

Wichtige Steuerurteile

PdE. Rechtsmittelbelehrung: Bei unrichtiger Rechtsmittelbelehrung wird die Rechtsmittelfrist gleichwohl in Lauf gesetzt. Dem Rechtsschutzbedürfnis des Steuerpflichtigen ist voll Genüge getan, wenn in solchen Fällen auch bei Postzustellung die in der Zustellung liegende Bekanntgabe im Sinne der Rechtsmittelbelehrung maßgebend ist. Die Bekanntgabe gilt am dritten Tage nach der Aufgabe des Bescheids zur Post, die aus dem Poststempel zu ersehen ist, als erfolgt. (Urteil des Reichsfinanzhofs vom 26. Mai 1937; VI A 138/37.)

Abfindung für die Stilllegung eines Gewerbebetriebes umsatzsteuerpflichtig: Der Umsatzsteuer unterliegen alle Lieferungen und sonstigen Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt. Erhält ein gewerblicher Unternehmer dafür, daß er sein Unternehmen stilllegt, eine Abfindung, so ist diese Summe umsatzsteuerpflichtig, denn eine „sonstige Leistung“ kann auch in einem Unterlassen, nicht nur in einer Handlung bestehen. (Urteil des Reichsfinanzhofs vom 23. April 1937; V A 195/37.)

Urkundensteuerpflicht von Nachtragsverträgen zu Mietverträgen: Wird durch einen Abänderungsvertrag die Miete herabgesetzt und die Kündigungsfrist geändert, bleiben aber im übrigen die Bestimmungen des ursprünglichen Mietvertrages bestehen, so liegt nicht ein neuer Mietvertrag, sondern nur ein „sonstiger“ Vertrag vor. Die Preußische Stempelsteuer ist daher nach Tarifstelle 18, Nr. 2, in Höhe von 3,— RM zu entrichten. Es ist nicht noch einmal der Stempel für einen Mietvertrag zu zahlen. Das gleiche gilt, wie der RFH. ausdrücklich feststellt, auch für das Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936. (Urteil des Reichsfinanzhofs vom 12. März 1937; II A 142/36.)

25jähriges Geschäftsjubiläum

Zu den Firmen der optisch-photographischen Industrie, die nicht nur in Deutschland den besten Ruf genießen, sondern sich auf der ganzen Welt eines großen Ansehens erfreuen und somit zur Weltgeltung dieses Industriezweiges in hohem Maße beigetragen haben, gehört das Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A. 19. Aus kleinen Anfängen hat sich diese Firma in den 25 Jahren ihres Bestehens zu dem heutigen Werk von Weltgeltung entwickelt. Das Ihagee Kamerawerk wurde im April des Jahres 1912 unter der Bezeichnung Industrie- und Handelsgesellschaft m. b. H. gegründet und befaßte sich anfangs mit der Herstellung von photographischen Apparaten und chemischen Erzeugnissen und dem Großhandel mit sämtlichen Bedarfsartikeln. Die letzten beiden Punkte des Programms wurden aber bald fallen gelassen und das Unternehmen unter dem inzwischen geänderten Namen Ihagee Kamerawerk G. m. b. H. als reines Fabrikunternehmen für photographische Apparate weitergeführt. Im Jahre 1918 wurde dem Ihagee Kamerawerk eine Fabrik von Atelier- und Reisekameras angegliedert, die bisher unter der Firma Emil Englisch geführt worden war. Durch diese Angliederung traten zunächst eine Anzahl tüchtiger Techniker als Mitinhaber in das Unternehmen ein, die an dem weiteren Ausbau der Firma einen hervorragenden Anteil haben. Gleichzeitig wurde die Firmenbezeichnung in Ihagee Kamerawerk, Steenbergen & Co. umgeändert und die Firma in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Die Fabrik wurde von dem Gründungsplatz in der Marcolinistraße 8 nach Gottfried-Keller-Straße 85 in Dresden-Cotta verlegt. Nach diesem neuen Auftrieb erwiesen sich auch die Räume in der Gottfried-Keller-Straße bald als zu klein und man versuchte zunächst durch Ankauf eines neuen Verwaltungsgebäudes in der Grillparzer-Straße Abhilfe zu schaffen. Als schließlich auch dies nicht mehr genügte, wurde im Zentrum des Dresdener Photoviertels auf der Schandauer Straße 24, Ecke Bergmannstraße, ein modernes Fabrikgebäude errichtet, das man im Jahre 1923 bezog. Inzwischen hatte das Ihagee Kamerawerk eine in Amsterdam liegende und dem Fabrikanten W. H. Brandsma gehörende Fabrik von Reflex-Kameras käuflich erworben. Die Fabrikations-Ein-

Mimosa

Panchroma-Film

füllt Ihre Kasse schneller

er verkauft sich ebensogut wie ein Ortho-Film, bringt aber erheblich mehr ein. Außerdem bieten Sie Ihrer Kundschaft mit Panchroma einen für alle Farben empfindlichen feinkörnigen Film. Gründen Sie Ihr Film-Geschäft auf Panchroma, und Sie werden Erfolg haben!

Nr. 169

Mimosa A.G. Dresden 21

Ph. Jud. 21.07.37

789

richtung wurde nach Dresden übergeführt und in dem neu errichteten Gebäude in der Schandauer Straße untergebracht. Im Laufe der weiteren Jahre erwies sich auch diese neuen Räume für den erweiterten Umfang des Betriebes als zu klein und man half sich zunächst durch Eröffnung eines Zweigbetriebes in der Augsburger Straße, bis in den Jahren 1928/29 das Fabrikgebäude durch einen Anbau in der Bergmannstraße fast um das Doppelte vergrößert worden war. Es folgen nun — bis zum heutigen Tage reichend — die Jahre des weiteren inneren Aufbaues, wobei als größeres Ereignis besonders noch die Errichtung einer Filiale in Turin genannt werden muß, die im Jahre 1930 durchgeführt wurde.

Die Fabrikate des Ihagee Kamerawerks sind allgemein bekannt. Das Unternehmen stellt Kameras von der einfachsten Box bis zur hochwertigen Spiegelreflex-Kleinbild-Kamera her und außerdem Projektions-, Vergrößerungsgeräte und Bedarfsartikel, wie Vorsatzlinsen, Stativ und anderes mehr. Welche Bedeutung diesen Erzeugnissen zukommt, geht vor allem aus der Tatsache hervor, daß Ihagee-Fabrikate in allen Erdteilen in großer Anzahl in Gebrauch sind und die Exportkurve des Ihagee Kamerawerks stets steigende Tendenz zeigt.

Wir geben zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß dies sowohl im Interesse der Firma wie im Gesamtinteresse der deutschen Wirtschaft auch in Zukunft der Fall bleiben möge.

Bezugsquellen-Anfragen

(Antworten an die „Photographische Industrie“, Berlin SW 68, erbeten)
Porto für die Weitergabe ist beizufügen

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 87. Wer baut kleine Satinierwalzen mit 20—30 cm Walzenlänge zum Aufwalzen von Köpfen usw. auf photographische Kopien?

Nr. 103. Wer fabriziert den Photo-Tresor „Mont-Blanc“?

Nr. 104. Wer stellt Filme für den Knirps-Apparat her?

Nr. 114. Wer fabriziert die Kamera „Photo-Magic“ 4x9½?

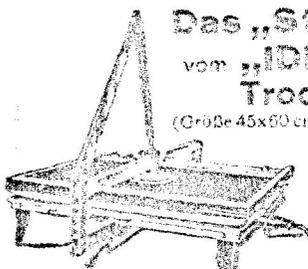
Ausbildung der jungen Photohändler

Wie auf vielen technischen Gebieten, so ist auch auf dem Gebiet der Photographie die Entwicklung in den letzten Jahren rasch fortgeschritten. Konnte die ältere Generation der Photohändler mit der technischen Entwicklung noch Schritt halten und viele Kenntnisse sich selbst durch Studium und Versuche aneignen, so ist der junge Photohändler vor ganz andere Aufgaben gestellt: in der kurzen Zeitspanne einer „Lehrzeit“ muß er die gesamte Entwicklung der Photographie bis zum jetzigen Stand kennen lernen und als Verkäufer soll er dann auf alle Fragen eines wissensdurstigen Photoamateurs Auskunft erteilen können. Diese Tatsache des umfangreichen Gebietes und der fortschreitenden technischen Entwicklung gab Veranlassung dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs im Photohandel Gelegenheit habe, sich die notwendigen grundlegenden Kenntnisse anzueignen. Als Weg zu diesem Ziel wurde die Deutsche Photohändler-Schule in Dresden gegründet. Der Besuch eines Lehrgangs gibt dem jungen Photohändler die Gewähr, sich durch systematischen Unterricht in kurzer Zeit reiche Kenntnisse anzueignen und durch praktische Übungen Erfahrungen zu sammeln, die ihn in die Lage versetzen, allen Aufgaben in seiner späteren Berufstätigkeit gerecht zu werden. Jeder Photohändler, der Lehrlinge ausbildet, sollte nicht versäumen, die jungen Photohändler auf den Besuch eines dreimonatigen Lehrgangs hinzuweisen, da der Photohandel zur Zeit mehr denn je fachlich geschulte Mitarbeiter braucht. Auskunft über die im Herbst beginnenden Lehrgänge erteilt die Geschäftsstelle der Deutschen Photohändler-Schule in Dresden, Zinzendorfstraße 47.

Das „Standard“-Modell
vom „IDEAL“-
Trockenaufziehapparat
(Größe 45x50 cm / Energieverbrauch: p.Std. 0,6 KW)
und „ABEE“-Klebefolien
Das bewährte Aufziehverfahren!

Alleiniger Hersteller:
ADOLF BRÜCKAN JR.

BERLIN SO 36, Oranienstraße 10-11 — Ruf: 680852

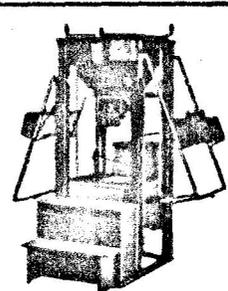


Traut-Photogeräte
helfen Geld verdienen

In Ihrem Labor: Traut-Geräte vereinfachen Reproduktionen (auch Photokopien), Katalog-Aufnahmen, Vergrößerungen usw. Sie steigern die Leistungsfähigkeit durch eine überraschende Vielseitigkeit.

In Ihrem Verkauf: Traut-Geräte werden gekauft von Behörden, wissenschaftlichen Instituten, Industrie, Fachphotographen usw.

Beschreibung 93 unverbindlich durch
H. Traut, München 2 NW, Nymphenburgerstr. 38

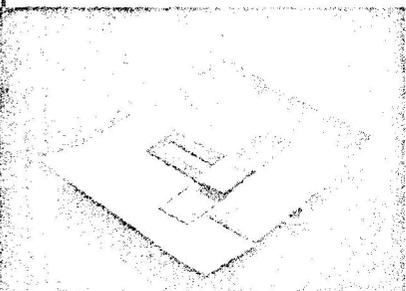


DRANTAUSLÖSER
GEDR. SCHRECK WETZLAR



„PHOTIMERK“ D. R. P.
das ist die neue, unsichtbare Bildbefestigung
mit der
verdeckbaren
Schreibfläche

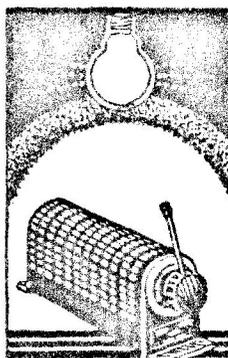
Fordern
Sie Muster
vom Alleinhersteller:
Photimerk-Fabrik
Inh. M. Dirschl
Hamburg 19
Eimsbütteler Chaussee 103
Bezirksvertreter gesucht



Welche Lichtquelle
bei
Vergrößerungsapparaten?
Diese Frage
ist ausserordentlich wichtig

Unsere
SUPERLICHT-OPALLAMPE
in Verbindung mit dem
METEOR REGULIERWIDERSTAND
liefert die 30fache Lichtmenge
der bisher gebräuchlichen Opallampe
und ist daher für den modernen
Betrieb unentbehrlich

METEOR-APPARATEBAU, SIEGEN I. WESTF.

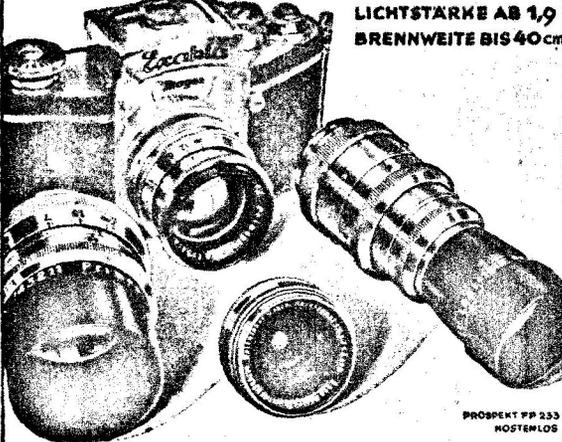


Geschäftliche Mitteilungen

Berlin. Die Schering-Kahlbaum A.-G., veröffentlicht jetzt Abschluß und Bilanz für 1936, mit deren Genehmigung die Hauptversammlung zugleich die Vermögensübertragung auf die Kokswerke & Chemische Fabriken A.-G. beschließen soll. Das Kapital von 27,75 Mill. RM befindet sich bereits zum allergrößten Teil im Besitz von Oberkoks, so daß nur wenige außenstehende Aktionäre abzufinden sind. Ihnen wird ein Kurs von 210 % angeboten, der mit der garantierten Dividende von wieder 8 % nicht zu rechtfertigen ist, obgleich die Verwaltung erneut betont, der ohne Rücksicht auf den Vertrag mit Oberkoks ermittelte Reingewinn ergebe keine höhere Dividende als die erwähnten 8 %. Zu berücksichtigen sind aber die, gegen das Vorjahr erhöhten, offenen Reserven: gesetzlicher Reservefonds unverändert 5,85, Sonderreserve, im wesentlichen der vorherige Gewinnvortrag, 1,65 (0), Rückstellungen 6,81 (5,83) Mill. RM. Außerdem werden im vorliegenden, dem letzten selbständigen Abschluß wesentliche gesteigerte Abschreibungen vorgesehen, für die allerdings zum Teil eine besondere Begründung gegeben wird. Auf Anlagen sollen 2,82 (1,54) Mill. RM abgebucht werden, darunter 1,13 Mill. RM Sonderabschreibung zur teilweisen Anpassung der Buchwerte an die neuen steuerlichen Einheitswerte. Andere Abschreibungen sind mit 1,82 (0,40) Mill. RM ausgeworfen, wobei 1,21 Mill. RM auf Beteiligungen entfallen, was mit Währungsrückgängen und mit erneuten Verlusten der W. Spindler A.-G. erklärt wird; diese hätten zu einer größeren Abbuchung gezwungen. Trotz der erwähnten Erläuterungen gehört zweifellos auch die Höhe der Abschreibungen zu den Gründen für den Abfindungskurs von 210 % mit anderen Worten das Ausmaß der stillen Reserven. Im übrigen entspricht die Gewinn- und Verlustrechnung der im Bericht vom Geschäftsverlauf gegebenen Darstellung: „Die Besserung der Weltkonjunktur im Geschäftsjahr 1936 ist allen Teilen unseres Unternehmens zugute gekommen. Unsere Betriebsanlagen konnten wirtschaftlicher ausgenutzt, unsere Arbeitsgebiete erweitert, unsere Gefolgschaft vermehrt,

unser Devisenaufbringen vergrößert, unser Ertrag gesteigert werden. In dem chemischen Geschäftszweig fand wiederum der weitaus größte Teil unserer Produktion im Ausland Absatz. Durch die im Spätsommer neu einsetzende Abwertungswelle, die diesmal die Währungen unserer wichtigen europäischen Absatzgebiete erfaßte, wurden die bestehenden Ausfuhrschwierigkeiten vermehrt. Gleichwohl erzielten wir in unseren pharmazeutischen Markenartikeln im Auslandsgeschäft Umsätze, die bisher auch wertmäßig nicht erreicht worden sind. Die Chemikalienbetriebe zogen bei gleichfalls erhöhter Ausfuhr aus der gesteigerten Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes Nutzen. Der synthetischen Erzeugung von Rohstoffen und Fertigprodukten haben wir erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Unsere Anlagen zur Herstellung von Kampfer, Thymol und Menthol wurden vergrößert. Ein im Vorjahr begonnener Fabrikbau zur Herstellung von Cellulose-Triacetat konnte im Berichtsjahr fertiggestellt und in Betrieb genommen werden; Anlagen zu seiner Weiterverarbeitung auf Spinnfäden und Folien wurden neu errichtet. Der Brutto-Betriebsertrag wird mit 32,86 (29,18) Mill. RM ausgewiesen. Weiter erbrachten: Beteiligungen 0,24 (0,30), sonstige Kapitalerträge 0,39 (0,37), außerordentliche Erträge 2,75 (0,54) Mill. RM. Der letztere Posten enthält die Gewinne aus der bekannten Veräußerung der Beteiligungen bei den Dresdener Photopapier-Gesellschaften und aus der fusionsweisen Übernahme einer kleineren Gesellschaft, was insgesamt 0,8 Mill. RM Beteiligungsabgänge verursachte. Auf der Ausgabenseite erscheinen neben den schon genannten Abschreibungen: Löhne und Gehälter 13,57 (12,42), soziale Leistungen 1,89 (1,54), Zinsen 0,10 (0,23), Steuern 1,50 (1,41), alle übrigen Aufwendungen 10,87 (10,09) sowie eine Zuweisung an die Sonderreserven 0,096 (0) Mill. RM. Der Betriebsüberschuß ohne Gewinnvortrag (i. V. 1,70 Mill. RM), der mit 1,55 Mill. RM wie erwähnt, der Sonderreserve zugeführt wurde, beträgt 3,56 (2,76) Mill. RM. Er ist an die Kokswerke abzuführen, die ihrerseits die garantierte 8prozentige Dividende bestreiten. Im neuen Geschäftsjahr seien die Schering-Betriebe befriedigend beschäftigt. In den Ländern, die ihre Währungen im Jahre 1936 neu abgewertet haben, seien die Erlöse zurückgegangen; die Gesamtumsätze lägen gleichwohl über denen des Vorjahres.

Meyer
Auswechsel-Optik



LICHTSTARKE AB 1,9
BRENNWEITE BIS 40cm

PROSPEKT PP 233
KOSTENLOS

für Kleinbild-Kameras

PRIMARFLEX • EXAKTA • REFLEX-KORELLE
6 x 6 cm 24 x 36 mm 4 x 6 cm 6 x 6 cm

OPTISCHE UND FEINMECHANISCHE WERKE
HUGO MEYER & CO., GÖRLITZ SCHL.

Leupak-
Projektionswände



aus
schneeweißem,
wasserbeständigem
Stoffgewebe

Für
Heim, Schule u. Hörsaal.
Hohes
Reflexionsvermögen
bei breiter Streuung.

ED. LIESEGANG-DÜSSELDORF
GEGRÜNDET 1854 POSTFACH 124-16

Wie sage ich's dem Kunden?

Urheberrechtliche Fragen bei Gebrauchsanweisungen

Für unsere Industrie und den Handel sind Gebrauchsanweisungen von großer Wichtigkeit. Denn, ob es sich um einen Apparat, um ein neues Verfahren oder um ein chemisches Präparat handelt, eine Gebrauchsanweisung ist fast immer erforderlich und bildet bei manchen Artikeln das Resultat langwieriger Untersuchungen und Arbeiten. Deshalb ist es auch erklärlich, daß die Frage, ob und in welchen Fällen ein Nachdruck von Gebrauchsanweisungen gestattet ist, für sehr viele Betriebe große Bedeutung hat. Kommt es doch nicht selten vor, daß die Konkurrenz sich die mühevoll Arbeit eines anderen zunutze macht, um mit wenigen Abänderungen, manchmal auch ganz ohne solche, Gebrauchsanweisungen nachzudrucken. Wann ist nun ein derartiger Nachdruck gestattet?

In Betracht kommt zunächst das literarische Urheberrecht vom 19. Juni 1901. Nach § 1 dieses Gesetzes werden die Urheber von Schriftwerken, gegen unzulässige Vervielfältigung geschützt, ohne daß im Gesetze selbst der Begriff des Schriftwerkes näher bestimmt wird. Das Reichsgericht und die Sachverständigenkammern haben jedoch in konstanter Praxis nur diejenigen Drucksachen als schutzberechtigte Schriftwerke anerkannt, zu deren Herstellung eine individuelle geistige Arbeit erforderlich war. Ausdrücklich betont wird dagegen in einem Urteil des Reichsgerichts, daß der Umfang eines Geistesprodukts für den Begriff des Schriftwerkes ebenso unerheblich ist, wie der größere oder geringere Wert und die Zweckbestimmung desselben. Ob also eine Gebrauchsanweisung, selbst wenn sie nur wenige Zeilen umfaßt, gegen unbefugten Nachdruck geschützt ist, kommt lediglich auf die Art der dafür verwendeten Tätigkeit an und § 18, Abs. 2 des Literaturrechts bestimmt ausdrücklich, daß der Abdruck von Ausarbeitungen wissenschaftlichen, technischen oder unterhaltenden Inhalts unzulässig ist, selbst wenn das Nachdruckverbot fehlt. Bei sehr vielen Gebrauchsanweisungen, namentlich solchen der chemischen Industrie, handelt es sich unzweifelhaft um Ausarbeitungen wissenschaftlichen oder technischen Inhalts. In einem Gutachten

der Sachverständigenkammer für Werke der Literatur wird bemerkt, daß die Eigenschaft einer Ausarbeitung wissenschaftlichen Inhalts nur dann einer Arbeit beigelegt werden kann, „wenn der Gegenstand derselben sich zur wissenschaftlichen Behandlung eignet, und der Verfasser eine solche dadurch unternommen hat, daß er den Stoff in systematischer, nach durchgreifenden Hauptgedanken geordneter Darstellung wesentlich zum Zwecke der Belehrung in eigenartiger und selbständiger Weise bearbeitet hat. Dieselben Voraussetzungen müssen im wesentlichen auch bei einer Ausarbeitung technischen Inhalts zutreffen“. Welche Art Gebrauchsanweisungen also gegen Nachdruck auf Grund des literarischen Urheberrechts geschützt sind, ist von Fall zu Fall leicht festzustellen.

Es gibt aber auch Gebrauchsanweisungen, bei denen von eigener geistiger individueller Tätigkeit bei der Ausarbeitung nicht die Rede war. Gegebene Tatsachen ohne Eigenartigkeit der Formgebung zusammenzustellen, wie dies bei vielen Gebrauchsanweisungen der Fall ist, sichert nicht den Schutz des Urheberrechts. Auch das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs bietet gegen den Nachdruck von Gebrauchsanweisungen, die eine bloß mechanische Tätigkeit erfordern, selten einen Schutz. Der § 8 dieses Gesetzes bestimmt, daß nur derjenige sich strafbar bzw. schadensersatzpflichtig macht, der eine Druckschrift in einer Weise benutzt, die darauf berechnet und geeignet ist, Verwechslungen mit dem Namen oder der Firma eines anderen hervorzurufen. Das trifft aber nur in wenigen Fällen zu, und es läßt sich sehr oft nichts ausrichten, obgleich der Nachdrucker sich die Arbeit eines anderen zunutze macht. Man muß sich dann mit dem schönen Verse trösten: „Kriminell ist's nicht zu fassen, doch moralisch ist es nicht!“ Nur wenn durch das Verfahren des Nachdruckers dem Urheber der nachgedruckten Gebrauchsanweisung ohne Eigenart ein nachweisbarer Schaden entstanden ist, wäre es möglich, den § 826 BGB. heranzuziehen.

Fritz Hansen, Berlin.

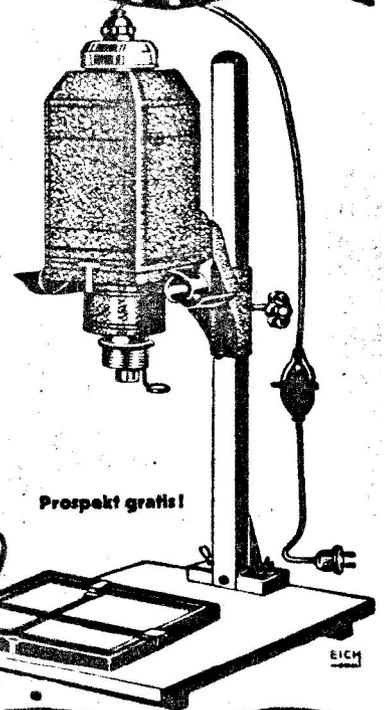
Mit der Fachzeitschrift zu Wissen und Erfolg!

Medicinal
MEDIONAL
NEOTENAL
PARVOFIN
TEVENAL

Doppellicht

Doppellicht-Lumimax,
 ein handlicher Ver-
 größerungs - Apparat
 für die Formate bis
 6x6 oder bis 6x9 cm

Größere Lichtintensität /
 Kontrastreiche Vergrößerun-
 gen ohne störende Härte
 / Zusätzliche Entlüftung
 durch aufklappbaren Reflektor /
 Praktischen Durchzug
 auch für unzerschnittene
 Filmbänder!



Prospekt gratis!



Lumimax

Neue Papier-Oberfläche

Die an sich schon sehr reiche Oberflächenauswahl ihres Grandama-Vergrößerungspapieres hat die Leonar-Werke A.-G., Wandsbek, durch die Oberfläche Chamois Sedal 127. erweitert. Chamois Sedal 127 bildet das Gegenstück zu weiß elfenbein sedal 117. Die neue Sorte ist kartonstark in den Gradationen normal und hart erhaltlich. Das wesentliche Merkmal der neuen Oberfläche ist die feine, regelmäßige Rasterprägung. Die Eigenart der Oberfläche gibt den Bildern eine außerordentliche Aufhellung und Durchleuchtung der Schatten und gewährleistet auch ein gutes Hervortreten der Spitzlichter. Der leichte Glanz unterstreicht weiter die Wirkung der Bilder, er gibt den Lichtern Brillanz und macht die Tiefen durchsichtig. Der warm-schwarze Bildton und der zart rötlich getönte chamois Untergrund sind gut aufeinander abgestimmt. Die Körnung der Oberfläche trägt auch zur Dämpfung des Negativkorns wesentlich bei, so daß das Papier auch für stärkste Vergrößerungen kleinformatiger Aufnahmen sehr geeignet ist.

Verloren

Ingeer Kine-Exakta, Nr. 8140E, Fa.-Nr. 481935. Optik Tessar 2,8 Nr. 1913547 im Eilzuge Frankfurt a. M.-Freiburg i. Br. in Friedrichsfeld am 18. Juli 1937. Nachrichten erbeten an Dipl.-Ing. Leo Michna, Stuttgart, Gymnasiumstraße 21.

Prozeß um eine Photohandelsfirma und seine Nutzenanwendung

Der alte Rechtssatz: „Wenn zwei das gleiche tun, ist es nicht dasselbe“, findet seine Bestätigung ganz besonders bei der Bezeichnung eines Geschäfts. Das zeigt am besten der folgende Fall.

In einer Stadt hatten zwei Optiker ihre Geschäfte. Beide Geschäftsinhaber erwarben auf der Optikerschule in Jena den Titel „staatl. geprüfter Optiker“, der nur persönlich verliehen wird. Nun aber kündigte der eine sein Geschäft mit der Bezeichnung: „Otto Schulze & Sohn staatl. gepr. Optiker“ an. Das wurde ihm untersagt. Das Geschäft seines Kollegen aber durfte, obgleich der Inhaber inzwischen gestorben war, unter der alten Bezeichnung, also mit der Firma „Opt. Institut, staatl. gepr. Optiker“ und dem Zusatz „Inh. Frau verw. L.“, weitergeführt werden. Darüber beschwert sich nun Schulze und sieht in der Weiterführung des Titels eine Ungerechtigkeit, zumal ihm die Bezeichnung des Geschäfts mit dem Zusatz untersagt wurde. Und doch geschah dies mit vollem Recht. Denn in dem ersteren Falle handelte es sich um einen Handwerksbetrieb, auf den nach § 4 des Handelsgesetzbuches die Bestimmungen über die Firmen keine Anwendung finden. Im zweiten Falle aber kommt ein Unternehmen in Betracht, das zum Handelsregister eingetragen ist und demzufolge eine Firma führen darf.

Nach § 22 des Handelsgesetzbuches darf nach dem Tode des Inhabers für das Geschäft die bisherige Firma mit oder ohne Beifügung eines das Nachfolgeverhältnis andeutenden Zusatzes fortgeführt werden, wenn der bisherige Geschäftsinhaber oder dessen Erben die Fortführung der Firma ausdrücklich billigen. Das trifft in dem geschilderten Falle zu, deshalb darf die Firma auch, wie angegeben, weitergeführt werden.

Der andere Optiker dagegen, dessen Betrieb nicht in das Handelsregister eingetragen ist, gilt als Minderkaufmann und darf keine Firma führen. Der Inhaber eines solchen Betriebes darf vielmehr als Geschäftsbezeichnung nur seinen bürgerlichen Namen führen, eintragungsfähig ist diese Geschäftsbezeichnung nicht.

Mimosa

Panchroma-Film

füllt Ihre Kasse schneller

er verkauft sich ebensogut wie ein Ortho-Film, bringt aber erheblich mehr ein. Außerdem bieten Sie Ihrer Kundschaft mit Panchroma einen für alle Farben empfindlichen feinkörnigen Film. Gründen Sie Ihr Film-Geschäft auf Panchroma, und Sie werden Erfolg haben!

Nr. 159

Mimosa A.G. Dresden 21

ein Zusatz von Salzen der polymeren Karbonsäuren zweckmäßig, wodurch beispielsweise die Löslichkeit der Säuren in Wasser erhöht oder die Mischbarkeit mit anderen Zusatzstoffen gefördert wird. **Patentanspruch:** Lichtempfindliches photographisches Material nach Patent 602549, dadurch gekennzeichnet, daß das Bindemittel für die lichtempfindlichen Stoffe ganz oder teilweise aus wasserlöslichen Salzen von anderen polymeren Karbonsäuren als Polyakrylsäure oder aus Mischpolymerisaten besteht, die diese oder an deren Stelle wasserlösliche Salze der Polyakrylsäure enthalten.

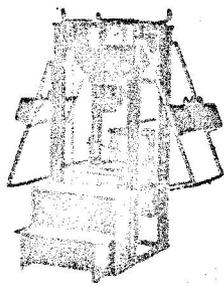
Photographischer oder kinematographischer Apparat mit Blendenregler. DRP. Nr. 647 432, Kl. 57a, Gr. 32_{ng}, für Kodak A.-G., in Berlin. Zusatz zum Patent Nr. 627 044. Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. Mai 1935 ab. Das Hauptpatent hat angefangen am 29. Juli 1934. Die Priorität der Anmeldung in den Vereinigten Staaten von Amerika vom 18. August 1934 ist in Anspruch genommen. Durch das Patent Nr. 627 044 ist ein photographischer oder kinematographischer Apparat mit Blendenregler unter Schutz gestellt, bei dem die von Hand zu betätigende Einstellvorrichtung für die Objektivblende mit einem Abtastorgan verbunden ist, das jeweils bis zur Berührung mit dem einen mechanischen Anschlag bildenden Zeiger eines elektrischen Belichtungsmessers bewegt wird. Die Schichtempfindlichkeit wird in der Weise berücksichtigt, daß der Lichtzutritt zur lichtempfindlichen Zelle durch Filter oder Blenden entsprechend von Hand gedrosselt wird. Die vorliegende Erfindung bezweckt eine Verbesserung des Gegenstandes des Hauptpatents derart, daß beim Einsetzen der Kassette selbsttätig die Empfindlichkeit des in der Kassette enthaltenen Films berücksichtigt wird, wie dies in Verbindung mit Belichtungsmessern anderer Art bereits den Gegenstand des anderen Patents bildet. Zu diesem Zwecke ist erfindungsgemäß die Kassette mit vertieften oder erhabenen Merkmalen entsprechend der Emulsionsempfindlichkeit versehen, die auf das Verbindungsgestänge zwischen Objektivblende und Abtastorgan oder zwischen der Einstellvorrichtung für die Belichtungszeit bzw. Bildfrequenz und einem die Empfindlichkeit des Belichtungsmessers beeinflussenden Organ zusätzlich einwirkt. **Patentansprüche:** 1. Photographischer oder kinematographischer Apparat mit Blendenregler, bei dem die Einstellvorrichtung für die Objektivblende mit einem Abtastorgan verbunden ist, das bei der Betätigung des Verschlusses bzw. Triebwerks jeweils bis zur Berührung mit dem Zeiger eines elektrischen Belichtungsmessers bewegt wird, nach Patent 627 044, dadurch gekennzeichnet, daß die Kassette für die Schichtträger mit vertieften oder erhabenen Merkmalen entsprechend der Emulsionsempfindlichkeit versehen ist, die auf das Verbindungsgestänge zwischen Objektivblende und Abtastorgan oder zwischen der Einstellvorrichtung für die Belichtungszeit bzw. Bildfrequenz und einem die Empfind-

lichkeit des Belichtungsmessers beeinflussenden Organ zusätzlich einwirken. 2. Photographischer oder kinematographischer Apparat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß bei Einwirkung der Kassettenmerkmale auf das Verbindungsgestänge zwischen Objektivblende und Abtastorgan die Lage des Abtastanschlages relativ zum Blendenstellhebel durch die Einrichtung zur Verstellung der Verschlüß- bzw. Laufwerkgeschwindigkeit beeinflusst wird.

Reflexkamera. DRP. Nr. 647 226, Kl. 57a, Gr. 9_{1a}, für Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co. in Dresden. Patentiert im Deutschen Reiche vom 31. August 1934 ab. Die Erfindung betrifft eine Schlitzverschlüßkamera und bezieht sich insbesondere auf sog. Reflexkameras, und zwar auf solche, die mit einem schwenkbaren Einstellspiegel arbeiten, der beim Hochklappen den Verschlüß auslöst. Kameras dieser Art hatten bisher den Nachteil, daß ein vorzeitiges Auslösen des Verschlusses möglich war, auch wenn das Objektiv sich noch gar nicht in seiner Arbeitsstellung befand. Dadurch kamen Fehlbelichtungen vor. Bei Spreizenkameras, bei denen zwischen dem Objektivbrett und der Filmkammer ein Balg eingeschaltet ist, kennt man schon Sicherungsglieder, die an den Spreizen sitzen und die mit dem Auslösehebel derart zusammenarbeiten, daß ein Auslösen des Verschlusses nicht möglich ist, wenn sich das Objektivbrett noch in dem Kameragehäuse befindet. Sobald aber bei diesen Kameras das Objektivbrett nur um ein gewisses Maß aus dem Gehäuse herausgenommen ist, tritt diese Sicherung außer Tätigkeit, so daß in diesem Augenblick, also schon, wenn das Objektiv seine Arbeitsstellung noch nicht erreicht hat, Fehlbelichtungen möglich sind. Durch die Erfindung werden diese Nachteile beseitigt, indem erfindungsgemäß eine den Auslöser sichernde Sperrvorrichtung vorgesehen ist, die den Auslöser erst dann freigibt, wenn sich das Objektiv in seiner Aufnahmestellung befindet. Fehlbelichtungen werden auf diese Weise vollkommen ausgeschlossen. Mit besonderem Vorteil ist eine doppelte Sperrung vorgesehen, die bei Einstellung des Schlitzverschlusses auf Zeitbelichtung die zweite Aufwickelwalze für den Schlitzverschlüß sperrt, dagegen bei Einstellung auf Ballbelichtung durch den ablaufenden ersten Teil des Schlitzverschlusses aus der Sperrstellung gebracht wird. **Patentansprüche:** 1. Reflexkamera, deren schwenkbarer Spiegel beim Hochklappen den Schlitzverschlüß auslöst, gekennzeichnet durch eine doppelte Sperrung, die bei Einstellung des Schlitzverschlusses auf Dauerbelichtung die zweite Aufwickelwalze für den Schlitzverschlüß sperrt, dagegen bei Einstellung auf Zeitbelichtung durch den ablaufenden ersten Teil des Schlitzverschlusses aus der Sperrstellung gebracht wird. 2. Reflexkamera nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine den Auslöser sichernde Sperrvorrichtung, die diesen erst freigibt, wenn sich das Objektiv in seiner Aufnahmestellung befindet.

Traut Simplex

das Photogerät für Ihr Labor,
für Wissenschaft, Behörden,
Industrie, Fachphotographen
usw.



Beschreibung 93 unverbindlich durch



M. Traut, München 2 NW

Nymphenburger Straße 38

Deutsche Schule für Optik und Fototechnik zu Berlin

Gegründet 1912
ABTEILUNG FOTOTECHNIK

Hauptkurse (mit Schlußprüfung)

1937 II: 4. 10. 37 — 11. 12. 37 Gebühr RM 200.—

1938 I: 3. 1. 38 — 12. 3. 38 Gebühr RM 200.—

Laborantenkurse

1937: 4. 10. 37 — 30. 10. 37 Gebühr RM 60.—

1938 I: 3. 1. 38 — 29. 1. 38 Gebühr RM 60.—

5. Schmalfilmkursus

21. 10. 37 — 30. 10. 37 Gebühr RM 40.—

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Schule:
Berlin N 20, Hochstr. 46 (Fernspr.: 46 25 54 und 46 25 55)

Dr. Mindt, Direktor

M. & W. - VERGRÖßERUNGS - GERÄTE

in anerkannter Ausführung für die Dunkelkammer des Photohändlers, Fachphotographen
und Photo-Amateurs

Druckschrift VA 466 und Broschüre: Vergrößern, die zeitgemäße Arbeitsweise

MÜLLER & WETZIG, DRESDEN-A. 16

Spezialfabrik für Projektions- u. Vergrößerungs-
Apparate · Nicolaistraße 15 · Gegründet 1899

